

Merseburger Zeitung

Merseburger Zeitung

Kreistatt

Merseburger Kurier

Das Papier ist durch die Dohle KM 240 ohne Befreiung, durch Posten KM 2, - frei
Sonderdruck: Hauptstadt Merseburg (4000) u. Schönebeck 20. Im Jahr
1688. Gesamt (Kreis) besteht sein Ansehen auf die Zeitung oder Abrechnung.

Abgabe: 10 Pf. für ein halbes Jahr, 20 Pf. für ein Jahr, 30 Pf. für ein Jahr
(abgibt.) 30 Pf. für ein halbes Jahr, 60 Pf. für ein Jahr, 90 Pf. für ein Jahr
Abgabe: 10 Pf. für ein halbes Jahr, 20 Pf. für ein Jahr, 30 Pf. für ein Jahr
Abgabe: 10 Pf. für ein halbes Jahr, 20 Pf. für ein Jahr, 30 Pf. für ein Jahr

Donnerstagsausgabe

Merseburg, den 26. Juli 1928

Nummer 174

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Neues in Kürze.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Teuerungswelle setzt sich ungemindert fort. In diesem Sinne ist auch der Beschluß der preussischen Staatsbank zu bewerten, sämtliche Zinssätze ab 24. Juli zu erhöhen.

Mitte September wird eine neue direkte Kabelleitung Neuport-Berlin eingerichtet werden. Die Route verläuft von Neuport über Neufundland nach den Azoren, wo die Verbindung mit den bestehenden Linien automatisch hergestellt wird.

Das Pariser „Journal“ meldet, daß Frankreich an der Zerstückelung der Deutschen Reichsbahn interessiert ist. Das ungenügende Einkommen des Generalagenten für die Zerstückelung sollte keinen Zweifel, daß die Stabilität des Dawesplans von den erhöhten Einnahmen der Reichsbahn abhängig ist.

In Eintrachtshütte (Oberschlesien) überfielen fünf polnische Aufständische einen deutschen Arbeiter, rissen ihn zu Boden und mißhandelten ihn mit Fußtritten. Erst als der Ueberfallene rief: „Mein Auge ist ausgefallen!“ ließen sie von ihrem Opfer ab und zogen jähend von dannen.

Am 15. August werden die Personentarife auf den polnischen Staatsbahnen abermals um zwanzig Prozent erhöht werden.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde in Minist der Leiter der Grenzabteilung der GPU, Scharif, erschossen, weil er dem polnischen Generalstab militärische Geheimdokumente ausgehändigt hatte. Außerdem hatte er die weißrussischen Separatisten gegen die Sowjetunion unterstützt.

Wie das englische Arbeitsministerium bekannt gibt, betrug die Zahl der Arbeitslosen in Großbritannien in der am 16. Juli zu Ende gegangenen Woche 1.247.400 Personen. Das bedeutet gegenüber der Vorwoche eine Vermehrung um 4967 Personen.

Der französische Gerichtsrat Mazoyer, der den Vorstoß bei dem Kolonialer Autonomieprozess führte, ist mit der gleichen Ehreung bedacht worden, wie vor einiger Zeit bereits der Staatsanwalt dieses Prozesses, Oberstaatsanwalt Frauch, nämlich mit einer Bronzemedaille, die die Pflichterfüllung darstellt.

Staatssekretär Kellogg ist von Briand eingeladen worden, Ende August nach Paris zu kommen, um an der Unterzeichnung des Kriegsschlichtungsvertrages als offizieller Vertreter der Vereinigten Staaten teilzunehmen. Kellogg wird sich Mitte August in Neuport nach Paris einschiffen.

Die feierliche Unterzeichnung des Langerabkommens zwischen England, Frankreich, Italien und Spanien hat am Mittwoch im Pariser Auswärtigen Amt stattgefunden.

In dem neuen Bestimmungslauf des Generalintendantats für die Geflügel im Ausland wird u. a. das Tragen des Geflügels im Ausland in allen Ländern angeordnet, wo dies nicht durch Sonderbestimmungen verboten ist. Denjenigen Geflügel, die ihre Kinder in Orten mit italienischen Schulen in andere Schulen schickten, wird mit dem Ausschluss aus der Partei bedroht.

Die portugiesische Regierung hat beschlossen, die deutschen Besetzungen auf den Cap-Verdischen Inseln und in Portugiesisch-Guinea freizugeben, nachdem bereits früher nach längeren Verhandlungen das deutsche Äquatorialgebiet freigegeben wurde.

Aus Argentinien liegen hier erste Berichte vor. Die kommunistische Aufstandsbewegung ist allgemein. Die Eisenbahnen haben ihren Betrieb eingestellt. In der Universitätsstadt La Plata ist es zu schweren Kämpfen gekommen. Am 100. Februar sind eingeschüfert, man schätzt die Zahl der Toten und Verletzten auf mehr als 150.

Mehr Sicherheit im Bahnverkehr!

Der bayerische Landtag zu den Eisenbahnunfällen.

In Beantwortung einer Interpellation der Bayerischen Volkspartei wegen der letzten Eisenbahnunfälle in Bayern erklärte Ministerpräsident Dr. Feld im bayerischen Landtag:

Es herrscht stark die Meinung vor, daß es die Deutsche Reichsbahngesellschaft an einer solchen unzulässigen und von dem Eisenfall ins allgemeine gehenden Klärstellung der Verantwortlichkeit der Betriebsführung auf den deutschen Reichsbahnen trotz der aufwendigen Fällung der Unfälle hat setzen lassen. Die bayerische Staatsregierung geht daher mit allen Anträgen der letzten Tage ein, die dahin gehen, daß eine weitestgehende Untersuchung und Klärstellung zur Einleitung und Durchführung der dringend erforderlichen weiteren Untersuchungen und Klärstellungen durchgeführt werden.

Die Untersuchung müßte sich auch erstrecken auf die Frage der Personaleinsparungen, der Dienst- und Ruhegehalt des Personals, insbesondere aber auf die Frage, ob in der Nachkriegszeit die Personalabnahme, Verbesserungen, Erneuerungen, Umbau und Neubauten in einem Umfang erfolgt seien,

daß nicht nur die großen Schäden der Kriegszeit wieder aufgemacht, sondern auch dem gesteigerten Verkehr, den Erfordernissen der modernen Zeit und der fortgeschrittenen Technik Genüge getan worden seien.

Es werde auch an der Frage nicht vorbeigegangen werden können, ob die größten Reparationsleistungen, die der Reichsbahn aufzubringen seien, es nicht erforderlich hätten, daß notwendige Bauten ausgeführt werden könnten. Es sei auch der Zweifel berechtigt, ob nicht die rasche Zentralisation des gesamten Eisenbahnwesens, wie sie in der Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft einerseits und dem Reichsverkehrsministerium andererseits durchgeführt sei, zu einer Schmäherung und Vernachlässigung der entlegeneren Teile des Reichsbahnnetzes führe.

Der Landtag nahm einen beschleunigten Antrag auf Untersuchung der Ursachen der letzten Eisenbahnkatastrophen in Bayern, einen Antrag der Nationalsozialisten auf Herausgabe eines Berichtes der Streckenunterhaltungsstellen und einen Antrag der Kommunisten auf Durchführung der achtstündigen Arbeitszeit bei der Reichsbahn an.

Unerhörte französische Auslieferungsverlangen.

Auf Grund des Artikels 4 des Rheinlandabkommens und der Ordnung 2 hat die französische Besatzungsbehörde auf die deutsche Regierung das Verlangen gestellt, die am 11. Juli d. J. vom französischen Kriegsgericht in Landau unter der Anschuldigung, die französische Fahne von dem Diktatorstab in zwei Brüden herabgerissen zu haben, in Abwesenheit zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilten drei deutschen Staatsangehörigen Scheer, Weich und die Arbeiter Schimmel und Zuckersüßler. Die drei Angeklagten hatten sich der ihnen drohenden Verhaftung dadurch entzogen, daß sie sich auf unbestimmtes Gebiet begaben.

Weiterhin ist von der französischen Besatzungsbehörde die Auslieferung des vom französischen Kriegsgericht in Landau am 16. Juli ebenfalls im Abwesenheitsverfahren wegen des sogenannten Maginotliniensvertrages zwischen dem 3. Juni unter der Auflage der Gewaltlosigkeit gegenüber einem französischen Offizier zu zwei Jahren Gefängnis und 200 Franken Geldstrafe verurteilten Arbeiters Metz aus Neuport, verlangt worden.

Nach Artikel 4 des Rheinlandabkommens haben die deutschen Behörden auf Verlangen eines hierzu ermächtigten Offiziers der Besatzungstruppen jede Person, die eines Verbrechen oder Vergehens gegen Angehörige oder das Eigentum der bewaffneten Streitkräfte der Alliierten angeklagt und der Gerichtsbarkeit der Alliierten Truppen unterstellt ist, zu verhaften und dem nächsten Befehlshaber der alliierten Armeen zu übergeben. Gegen diese Bestimmungen hat die deutsche Abordnung schon nach Abschluß des Rheinlandabkommens bei den Alliierten Einwendungen erhoben, die aber von den Besatzungsbehörden abgelehnt wurden.

Somit müssen also, nach der Auslegung des Rheinlandabkommens, die vier angeklagten Deutschen, deren Aburteilung in Abwesenheit erfolgte, ausgeliefert werden.

Ihre Verurteilung erfolgte ohne genügende Beweismittel. Schimmel, Zuck und Weich bestreiten nach wie vor jede Schuld. Es wäre von katastrophaler Wirkung für die Bevölkerung der besetzten Gebiete, wenn dem Auslieferungsverlangen der französischen Besatzungsbehörden stattgegeben würde.

Ein offizieller Berliner Stelle wird erklärt, daß einwilligen von dem französischen Auslieferungsverlangen amtlich noch nichts bekannt sei.

Fremdenlegionsanfrage im Unterhaus.

Schmähliches Ausweisen Chamberlains. Im englischen Unterhaus wurden verschiedene Anfragen an Chamberlain wegen der französischen Werbungen für die Fremdenlegion gerichtet, insbesondere, ob die französischen Behörden bereit sein würden, britische Unterthanen aus der Fremdenlegion freizulassen. Chamberlain lehnte

die angeregten Schritte ab. Er wurde hierauf gefragt, ob er nicht den französischen Behörden in London, die jungen, jetztweilig in Schwierigkeit geratenen Engländern für die Fahrt nach Domblog Geld vorstrecken, vorstellen könne, daß sie dadurch viel Trauer in englischen Häusern verursachen würden.

Chamberlain erwiderte, er würde alles tun, was er könne, um Engländer daran zu hindern, sich in die Fremdenlegion anderer Mächte einreihen zu lassen. Er habe aber kein Recht, bei der französischen Regierung Schritte zu unternehmen, um eine Frage von Lady Astor erklärte er, es sei nicht seine Aufgabe als Außenminister, sich der französischen Regierung unanständig zu machen.

Die Franzosen vereiteln Zurückziehung der englischen Besatzungstruppen.

In Beantwortung einer Frage des Arbeitersführers Wegedow erklärte Chamberlain im Unterhaus: Die gesamten Jahreskosten des britischen Besatzungsaufmarsches in Deutschland betragen 1.299.700 Pfund Sterling, der Betrag, den England zur Begleichung dieser Kosten aus der Domblogerlei erhält, beläuft sich auf 950.000 Pfund Sterling. Wenn die britischen Truppen zurückgezogen würden, so würde England diese 950.000 Pfund Sterling nicht weiter erhalten.

Hierauf hat Wegedow festzustellen, was England in bar profitieren würde, falls es seine Truppen zurückziehe. Chamberlain erwiderte: Wenn man von der Annahme ausgeht, daß die durch eine Zurückziehung der britischen Truppen verursachte Verminderung der von Deutschland zu zahlenden Besatzungskosten nicht von anderer Seite durch eine dementsprechende Verklärung des Besatzungsheres ausgeglichen würde, so könnte England 22 Prozent des Betrages, den es jetzt an Besatzungskosten erhält, für Reparationsrechnung beanpruchen.

Es ist jedoch keineswegs sicher, und es ist vielleicht sogar unwahrscheinlich, daß die Truppen, die England ohne Vereinbarung zurückziehen würde, nicht durch Truppen einer anderen Macht ersetzt würden. In diesem Falle würde England durch die Zurückziehung seiner Truppen nicht profitieren.

Aus der Diplomatensprache in die Normalfrage überließ, belag Chamberlains Antwort: Wenn wir unsere Truppen zurückziehen, würde Frankreich entsprechend mehr Truppen ins Rheinland legen.“ Frankreich, das „verständnisvoll“ ist es also, daß die Zurückziehung der englischen Besatzung vereitelt.

Wie der New Yorker „Herald and Tribune“ aus Washington meldet, ist eine Gruppe Senatoren eingeschlossen, die einen Antrag gegen den Kellogg-Pakt zu erheben, da der Pakt die Vereinigten Staaten verpflichtet, unangerechte Abgrenzungen anzuerkennen, wie sie durch den polnischen Korridor und in Südtirrol durch die Friedensverträge geschaffen worden seien.

„Schau her, o Mensch: Hier wächst dein Fleisch!“

Von Dr. Schiele.

So ruft ein Dichter alter Zeit über einem reisenden Knecht aus. Es ist jetzt wieder die hohe Zeit des Jahres. Die Welt draußen im blühenden Sommer ist wie ein einziger großer Gesichtskreis, unendlich bereichert von Mutter Natur für ihre Kinder, die Zweibeinigen und die Vierbeinigen. Der Däse und das Pferd wittern die reifen Gaben, aus denen ihr Leben gepflückt werden soll, und empfinden vielleicht ein dumpfes Gefühl des Glüdes und der Dankbarkeit. Ob der durchsichtige Grottkabemensch so viel Aufmerksamkeit und Verdacht diesem Anblick zuwendet, ist zweifelhaft.

Vielleicht denken wir einmal über folgende Zahlen nach? Die Gesamtzahl der Ernte auf deutscher Erde läßt sich vielleicht eine Ernte aus 20 Mill. Tonnen; man kann das heute noch nicht wissen. Rechnen wir diesen Getreidewert in Geldwert um, so sind es ungefähr 4 Milliarden Mark. Dazu kommt später noch 1,2 Milliarden Mark Wert der Kartoffelernte und 1,2 Milliarden Mark an Wälderernte. Nehmen wir noch den Ertrag der Wiesen hinzu, 1,3 Milliarden, so kommt ein Ernteertrag von 8,5 Milliarden heraus. Die gesamte deutsche Fertigtierproduktion betrug 1927 7,7 Milliarden Mark. Wenn wir aber den Wert der Rohstoffproduktion, die wir schätzen, abziehen (7,7 Mill.), so bleiben nur 600 Millionen an Arbeitserlösen übrig. In der deutschen Ernte dagegen ist alles Eigentum der deutschen Volkswirtschaft.

Wie wird dieser Wert herein gebracht? Das große Recht, welche jetzt auf die Weltwirtschaft und die gemeinnützige Unternehmung, welche es in der Volkswirtschaft überhaupt gibt. In wenigen Tagen kann ein ungeheurer Verlust an dieser Ernte entstehen (10 Prozent gleich 850 Millionen Mark), wenn nicht alle nötigen Arbeitskräfte zur rechten Zeit am rechten Orte sind. Man muß sich also 20 und manchmal nur 10 günstige Arbeitstage, die uns gegeben werden. Was stellt dann ein vergedeter Volksarbeitstag in der Ernte?

97 Millionen erwerbstätige Menschenkräfte sind es, welche regelmäßig in der Landwirtschaft tätig sind. Dazu kommen noch eine unbestimmte Zahl von Angehörigen und dazu etwa 3 Millionen Hilfskräfte aus anderen Berufen, die nur zur Ernte kommen; also insgesamt mindestens 12,7 Millionen Menschenkräfte. Das allein in der Bergung der halbmilchverdienende Lohnquantum wird ungefähr eine halbe Milliarde betragen, wenn wir die Arbeit der Eigentümer mit einrechnen.

Demgegenüber gibt es 13,2 Millionen Arbeitskräfte, die regelmäßig in der Industrie tätig sind. Jedoch das Arbeitsband der Industrie fließt gleichmäßig dahin, während bei der Ernte der gesamte Jahresertrag noch einmal auf dem Spiele steht und alle verfügbaren Kräfte zu sich ruft.

Was muß geschehen, um dieses größte Stück Volkseigentum heil herein zu bringen?

Ein Staatsmann, der rein privatkapitalistisch und exportindustrial denkt, hat vielleicht dieser Frage gegenüber nur ein Aufschreien. Aber was ist die Pflicht eines Staatsmannes, welcher gemeinnützig denkt, — welcher sozial denkt? Wir dürfen annehmen, daß dieser große Naturvorgang die äußerste Aufmerksamkeit unseres Arbeitsministeriums auf sich zieht. Dort schon ja, durch unser System eingestellt, die Natur über die Arbeitskraft eines großen Industriekontos. Dieses Volk hat — selbst in der Sommerzeit — noch 6-700.000 Erwerbslose. Hier wäre ein Stück Erwerbslosenfürsorge großen Stiles möglich. Die Landwirtschaft könnte in dem Meer von Arbeit, welches sie braucht, zahlungsfähig die ganze Masse der Erwerbslosen verschwinden lassen. Nur sind gewiss nicht alle Fähigkeiten der Erwerbslosen für Erntearbeit handbar. Am Himmelstücken, nein! Sie könnten mehr verdienen, als sie leisten. Aber diejenigen, die noch jung sind, und die noch guten Willen zur Arbeit haben? So etwa 100-200.000 jugendliche Kräfte? Und darüber hinaus diejenigen, die zwar Arbeit haben, — aber anderen Erwerbs-



losen, die nicht zur Erntearbeit taugen, den Platz wegnehmen? Mancher Student würde gern in den drei Ferienmonaten die Röhren und die Großblätter verlassen, — als Ferien-Arbeiten einbringen, — eine Reise nach Ostpreußen machen, um seinen jungen Leib im Sonnenlicht zu baden, — halb nachend arbeitend wie die Arrianten. Aber er muß etwas Geld verdienen. Wenn er erst eine Reise bezahlet hat und zweitens seinen städtischen Anzug vollkommen ruinieren soll, — so bleibt ja gut wie nichts übrig, — und er bleibt lieber zu Hause.

In unserem Vaterlande gibt es drei Paragraphen, welche vorsehen, daß dem Erwerbslosen, welcher in einen anderen Beruf überzugehen beabsichtigt, folgende Vergünstigungen gewährt werden:

1. § 132: Die Kosten der Reise nach dem Arbeitsort;

2. § 133: Arbeitsausstattung für denjenigen, der in die Landwirtschaft geht, müßte sie in ein Paar feste Stiefeln und einer deren Arbeitsluft bestehen;

3. § 136: Zutuf zum Lohnentgang für acht Wochen an diejenigen, die noch nicht die erforderliche Fertigkeit im neuen Beruf haben.

Wesentliche Paragraphen. — Aber bisher für den Übergang von der städtischen Arbeit in die Landwirtschaft noch so gut wie nicht in Anwendung gebracht.

100 000 Erwerbslose kosten monatlich rund 10 Millionen Mark. Was wäre besser: daß diese 100 000 jugendlichen Erwerbslosen in der Stadt herumeln gehen und verkommen, oder daß man einen gleichen Betrag aufwendet, um sie wieder in eine wirtschaftliche Arbeit hineinzubringen?

Könnte man dieses Prinzip nicht in einer erweiterten Form auf alle jungen Menschen anwenden, welche — ob in der Großstadt erwerbslos als den, daß sie Erwerbslose sind, — als städtischen Beruf in der Provinz, oder in der Landwirtschaft zusammen? Die Arbeitsluft könnten sie ja beim Verlassen der Arbeitsstelle wieder zurückgeben. Allein die Rückstattung der Reisekosten würde schon eine bedeutende Hilfe ausmachen.

Das wäre eine Maßnahme, welche sich lohnte: ökonomisch sowohl, wie auch sozialpolitisch. Welches Ministerium führt sich jederföhrnd in dieser Sache?

Die Provinz Ostpreußen leidet an einer stromweifen Abwanderung, welche mit den Fehlern unserer neuen Arbeitsgesetzte zusammenhängt. Es kann eigentlich keinen Räreren Vorwurf gegen eine solche Gesetzgebung geben, als daß sie Erwerbslose schafft, und eine landwirtschaftliche Bewegung in die Gefahr bringt, mangels Arbeitskräfte die Ernte nicht ernten zu können. Darum: Mobilmachung für Ostpreußen. Erhöht der Preis für alle Schüler, Studenten, kaufmännische Angestellte, und alle Angehörigen in städtischen Berufen.

Die Entschädigungszahlungen des amerikanischen Ueberhäunders.

Die bisher auf Grund des Freiabgelehtes erfolgten Zahlungen betragen 3 983 903 Dollar. Der Gesamtwert des beschlagnahmten ausländischen Privatvermögens, das nunmehr freigegeben werden soll, wird auf 350 Millionen Dollar geschätzt, auf die 40 000 Ausländer, meist Deutsche, Anspruch haben. Der Ueberhäunder des beschlagnahmten Privatvermögens in Sutherland, besitzt die Ansprüche in der Höhe von 8 346 000 Dollar, die er nicht zu zahlen will. Die erste große Zahlung, die an die Metallfirma Iron Horse & Sohn,

„Religionsunterricht in der Muttersprache!“

Eingabe der Südtiroler Geistlichkeit an den Papst.

Wie aus Innsbruck gemeldet wird, hat die deutsche Geistlichkeit der Diözese Trient durch eine nach Rom entsandte Abordnung dem Papst eine Denkschrift überreichen lassen, in der sie unter Berufung auf eine im Jahre 1912, also vor dem Krieg erlassene Instruktion des Päpstlichen Erzbischofs Genovese, monach, die Muttersprache das unerlässliche Mittel ist, um den Kindern die erhabenen, schwer fassbaren Wahrheiten des Katholizismus zu vermitteln,“ auch den Gebrauch der Muttersprache im Religionsunterricht für die Deutschen Südtirols forbert.

Der deutsche Teil der Diözese Trient weist nun insgesamt 171 Seelsorgegemeinden mit 170 325 Einwohnern nach der letzten amtlichen italienischen Volkszählung von 1921 141 238 Deutsche, 21 731 Italiener und 4351 Rabiner auf. Die Zahl der schulpflichtigen Kinder sei 20 359, davon 17 820 Deutsche (87% v. H.) und 2573 Italiener.

In 79 Seelsorgegemeinden befindet sich überhaupt kein einziges Schulland mit italienischer Muttersprache, und in jenen Orten, wo seit mehreren Jahren der Religionsunterricht in der Muttersprache verboten ist, zeige sich eine ersichtliche Zunahme der religiösen Unwissenheit und der ständigen Vermischung der hermannadischen Jugend.

Die Denkschrift fordert, daß den Eltern das Recht eingeräumt werde, zu bestimmen, ob ihre Kinder den Deutschen oder den italienischen Religionsunterricht besuchen sollen. Falls die Durchführung des Religionsunterrichts in der Muttersprache von der Regierung nicht zu erreichen wäre, müßte durch allgemeine Einführung des Parakurriculums für die religiöse Unterweisung der Jugend gefordert werden. Die italienischen Priester mögen vom heiligen Stuhl angewiesen werden, sich auf die Betreuung der italienischen Kinder zu beschränken. Schließlich wird um Entsendung

Saferblatt Berlin, gelehrt wurde, betrug 2 804 074 Dollar.

Englischer Druck auf Litauen.

Außenminister Chamberlain erklärte am Mittwochnachmittag auf eine Anfrage im Unterhaus, der britische Gesandte in Riga sei angewiesen worden, dem litauischen Außenminister gegenüber nachdrücklich zu betonen, es sei wünschenswert, daß Litauen den Empfehlungen des Völkerbundesrates bezüglich der polnisch-litauischen Streitfälle nachgehe. Wie er unterrichtet ist, würden ähnliche Vorstellungen erfolgt oder werden noch erfolgen durch die Gesandten Frankreichs und Deutschlands. Der britische Gesandte in Riga habe bisher noch nicht Bericht erstattet.

Die Chamberlain'sche bezüglich Deutschlands steht im Gegensatz zu den bisher von polnisch-litauischen Streit gegebenem Auffassungen. Man wird somit abwarten müssen, inwieweit die Mitteilung Chamberlains über die Beteiligung Deutschlands an diesem Schritt zutrifft. — Deutschland auf seinen Frankreichs und Englands für Polen gegen Litauen? Das wäre recht eigenartig.

Der litauisch-polnische Grenzzwischenfall.

Die polnische Telegraphenagentur meldet über den Zwischenfall der polnisch-litauischen Grenze bei Rowe Trakt: Die Unterordnung der polnischen Behörden führte zu der Feststellung, daß die Leiche des von den litauischen Schützen erschossenen

eines apollonischen Bistums deutscher Sprache, der Bischof eines neutralen Staates sei, erlosch, der die religiöse Sage in Südtirol kultivieren soll.

Eine italienische Stimme.

Das „Giornale d'Italia“ schreibt zu dem Kampf Italiens um die Schule in Südtirol, daß die italienischen Lehrer nicht nur Erzieher sondern Missionäre der italienischen Kultur und Wapfen der italienischen Zivilisation sein sollten. Man müßte

den Menschen im zartesten Alter anlassen, so lange sein Geist noch weich ist. Mit den Kindern zu spielen müßte man daher beginnen und es gäbe im besetzten Italien bereits 64 Male mit 3500 Tausenden. Die Anzahl der Unse Südtiroler soll sogar auf 200 gebracht werden. Die Elementarschulen müßten später die aus den Augen kommenden sprachlich schon vordereiten Kinder aufnehmen. Heute gebe es in Südtirol 700 Elementarschulen, die den Unterricht vollständig in italienischer Sprache erteilen. Durch die Elementarschulen hoffe Italien, die völlige Italienisierung zu erreichen.

Das „Giornale d'Italia“ bekämpft sodann die religiösen Orden und bezeichnet die Augustiner, Franziskaner und Benediktiner, die in den dortigen Schulen lehren, als

die heimtücklichen Feinde Italiens.

Eine rigorose Kontrolle über die Arbeit der Geistlichkeit und die Reinigung der heimlichen Geistlichkeit sei erforderlich, denn unter den religiösen Orden verbergen sich die Herde des Deutismus. „Giornale d'Italia“ erklärt am Schluß, daß das bekannte neue Sprachengesetz, nach welchem nunmehr die letzten Reste des deutschsprachigen Unterrichts zu verdrängen seien, in erster Linie gegen den deutschsprachigen Religionsunterricht der Geistlichkeit durchzuführen werden sollte.

polnischen Grenzschützenlitauen 1 1/2 Meier von der Grenze entfernt auf litauischem Gebiet aufgefunden wurde. Er ist von hinten erschossen worden. Die Angreifer, die litauische Uniformen tragen, sind auf das litauische Gebiet geflüchtet. Litauischsprachige wurden zugegeben, daß polnische Soldaten auf litauischem Gebiet nicht mehr, und daß Litauen, als er von der Regel geflohen war, noch keine Kraft habe, einige Schritte zu laufen, und anders als hinter der Grenze entfernt auf litauischem Gebiet zusammengebracht ist. Von beiden Seiten wurde ein ausführliches Protokoll über die Unterjagung unterzeichnet.

In Rundgedenken der letzten Tage in der litauischen Hauptstadt hat sich das Ministerkabinet erneut für die Politik Waldemars ausgesprochen, Waldemars führt auch diesmal persönlich nach Ost zur Beendigung der litauischen Schwärmer gegen Polen.

Geheimer russischer Sender in Kanada entdeckt.

Wie aus London verlautet, ist in Quebec (Kanada) ein Mann namens Alexus Melna verhaftet worden, der eine geheime drahtlose Station im Auftrag der kommunistischen Propaganda betrieben haben soll. In einer einsamen Stelle entdeckte man eine ganz modern eingerichtete drahtlose Station. Im Keller unter

stehenden, diese Gerätschaften durch geistreiche Arbeit zu betäupeln.

Verstecke, die an Mäusen von D. Fischer im Franziskaner-Parochialgebäude in Wien entdeckt wurden, wurde experimentell Krebs erzeugt und durch geeignete Methoden nicht operativer Art wieder geheilt. Die nächsten Monate werden beweisen müssen, ob diese Experimente an Tieren erprobt, auch für den Menschen volle Gültigkeit haben. Dies würde von fundamentaler Bedeutung für die Krebsbekämpfung und eine Rettung vieler jetzt noch Unheilbarer sein.

Geographentag ohne deutsche Vertreter.

Bei der Eröffnung des Internationalen Geographischen Kongresses in Cambridge hielt am Dienstagabend Sir A. H. H. Hall eine Rede, in der er betonte, er bedauere die Abwesenheit offizieller deutscher Vertreter. Die deutschen Staatsmänner seien in jener großen Gesellschaft der Wälder als Kollegen und Freunde willkommen geheißen worden. Sie beteiligten sich an den Diskussionen, und es hoffe, daß bevor noch der nächste Kongress zu Ende gehe, die deutschen Wissenschaftler tun würden, was die deutsche Regierung getan habe, und das wir hoffen annehmen würden, das hier auf die Welt.

Der englische Kongress der Geographen ist eine Veranstaltung des Council de recherche, einer Vereinigung, der die Entente und die neutralen Wissenschaftler unterstützen zu organisieren. Eine Abteilung des Councils ist die Union Internationale Geographique. Unter den Statuten dieser Union findet der englische Geographentag statt. Diese Statuten sind aber für die deutschen Geographen nicht annehmbar, da sie nicht rein wissenschaftlichen Charakter aufweisen, sondern politische Gesichtspunkte bei ihnen sehr stark mitsprechen. Prinzipiell waren nach den Bestimmungen der

einem Haufen Gerümpel war eine 50-Pfund-Rüte Donamit verpackt. Die Polizei ließ auf dem Standpunkt, daß Ardena Reina Instruktionen aus dem Kommando in Nordamerika zu verteilen hat. Der Hauptteil der drahtlosen Ausrüstung war der Marconipolizei geflohen worden.

„Der Anschluß ist nur durch einen Krieg zu erlangen.“

Das Wiener Sängerkorps als gewaltige Anschluß-Rundgebung hat in der städtischen politischen Kreise einen tiefen Eindruck hinterlassen. Die Teilnahme Geeringers und Loebes wird in Prag besonders anerkennend. Man sagt, das Sängerkorps als politische Rundgebung müßte die deutsch-französischen Beziehungen und die Stellung als internationales Kulturzentrum erschlüsseln.

Die „Marconi-Politica“ schreibt: So wie die Italiener und die Westslaven ihre nationale Einigung hätten auf dem Schicksal des Anschlusses zu werben, Österreich-Anschluß an das Reich nur durch einen Krieg möglich ist. Die deutschen Sozialdemokraten irren sich, wenn sie annehmen, der Anschluß werde praktisch genötigt werden. Die früheren Verbündeten in Europa, 125 Millionen Menschen, seien gegen die den Anschluß beabsichtigenden Reichsdeutschen, Deutsch-Oesterreicher und Ungarn. Was eine solche Zahlen Differenz für den Krieg zu bedeuten habe, habe Deutschland im Weltkrieg wohl am besten erfahren.

Mit den 125 Millionen Anschlußgegnern stimmt es aber doch nicht so ganz. So schreibt z. B. das bedeutendste rumänische Blatt „Muzila“: Oesterreich habe keine andere Rettungsmöglichkeit als den Anschluß an Deutschland. Die Rumänen auf beiden Seiten der Karpaten, die auf Grund des Selbstbestimmungsrechts der Völker endlich das letzte Wort gesprochen erlangt hätten, könnten es dem österreichischen Volke nicht verzeihen, sich mit dem deutschen Volke zu vereinigen. Rumänien habe ein besonderes Interesse, die Forderungen des österreichischen Volkes nach dem Anschluß zu unterstützen; wenn sich Oesterreich an Deutschland anschließe, so liege die Dabsburgische Gefahr für Rumänien erlosch.

Der „Manchester Guardian“ schreibt: „Es ist ganz falsch, die Bewegung mit „Pan-germanismus“ und „deutschem Nationalismus“ zu identifizieren. Der Anschluß würde niemand einen Gefährde bedeuten, er würde beiden Ländern zum Nutzen gereichen. Oesterreich und Deutschland gehören zusammen; ihre Vereinigung wird ein Schritt zur Realisierung Europas sein und wird die Vereinigung kriegerischer Nationen nördlich des Brenners und westlich der Weichsel vollenden.“

Zu der Anschlußfrage schreibt die römische „Tribuna“, daß Frankreich aus Furcht vor einem Anschluß eine Verständigung mit Italien haben werde.

Neues Attentat in Mexiko? Wie die New Yorker Wälder aus Mexiko berichten, erklärt sich dort hartnäckig der Gerücht, daß auf den zurückgetretenen Arbeitsminister Rotones ein Attentat verübt worden sei, bei dem er durch einen Revolverkugeln verletzt wurde.

Die Führer der mexikanischen Agrarpartei erklären, die Hauptarbeit nicht eher zu verlassen, bis die radikal-marxistische Herrschaft des Arbeiterbundes in der Politik unter Garantie bestätigt ist.

Krebskrankheiten bei Tieren.

Von Walter Schmick, Zoologisches Institut, München.

Es gibt wohl kaum ein Gebiet in der modernen Medizin, das mehr bearbeitet wird als das Problem der Krebskrankheit. Erzielt doch jetzt gegen ein Fünftel der Menschen in dieser heimischen Gegend! Schon jeder Umstand ist der Grund, daß sich eine Ummenge von Forschern und praktischen Ärzten auf eine Klärung dieses Rätsels stürzen, das noch vor kurzer Zeit nicht die geringste Lösung versprach. Aber nicht nur das Interesse an der Bekämpfung und Heilung beim Menschen bedarf der Bearbeitung, sondern ganz allgemeine Probleme der Entwicklung überhaupt reichen sich hier an. So ist es kein Wunder, daß man die Tiere mit heranzog, um von dort dem Rätsel näher zu kommen.

Den meisten Menschen ist es bekannt, daß auch die Tiere unter der „Krebskrankheit“ zu leiden haben. Wie schon es nur wenig. Erzielt einmal ein Haustier, so bemerkt man am allernächsten, daß es am Krebsleiden erkrankt ist. Altersschwäche, Ermüdung oder Vergiftung sind die gewöhnlichen Begleiterscheinungen seines Leides. Tatsächlich leben aber nicht nur die größeren Säugetiere, die uns am nächsten stehen, — Pferde, Rinder, Hunde — an dieser furchtbaren Krankheit, sondern auch in die kleineren, wie Säuglinge, Affen, Katzen, Vögel, Sogar bei den kleinen Tieren der Wirbeltiere, bei Fischen, ist sie keine Seltenheit. Und tritt die Krankheit als verheerende Seuche in Fischzuchtanstalten auf. Da nun die Tiere ein billiges und erlaubtes Untersuchungsmaterial darstellen (Veruche an Menschen sind immer selten und gefährlich), so ist es verständlich, daß sich Mediziner und Zoologen eifrig mit diesem Versuchsmaterial befassen, da man am besten in das Wesen einer Krankheit eintritt, wenn man sie selbst experimentell erzeugen kann. Natürlich wurden auch in den letzten Jahren von verschiedenen internationalen Instituten Experimente angestellt, künstlich Krebskrankheit bei Tieren herbeizuführen. Sie haben nach langem Umsichsehen nicht nur den ge-

wünschten Erfolg, sie brachten sogar die Klärung der wichtigsten Frage: Ist der Krebs eine Urtumorskrankheit (kommt er also von außen auf Grund einer Infektion) oder ist er eine Krankheit des Körpers, entsteht also durch Vererbung? Es bleibt das Verdienst Weigert's, im Jahre 1922 bei Mäusen einwandfrei nachgewiesen zu haben, daß eine Infektion nicht vorliegt. Vielmehr ist der Parasit (Spiroptera neoplasma) nur der Anlaß zu einer fortwährenden Zellneubildung, auf deren Boden dann das Leberkarzinom (Leberzirrhose) entsteht.

Es gibt also keinen spezifischen Krebsreger, nach dem man Jahrzehnte lang gesucht, ja den man sogar zu finden geglaubt hatte. Dieses Ergebnis erlaubt es nun auch, die Körperliche Krebszelle näher zu untersuchen. Dies gelang besonders an Ratten, an denen es zwei Japaner, Yamaguchi und Ishikawa, während des Krieges glückte, durch sorgfältige Züchtung am Tier künstliche Geschwüre (krebsartige Natur) zu erzeugen, ein Experiment, das besonders von D. Fischer an Mäusen sorgfältig und ausgearbeitet wurde. Nur durch diese und ähnliche Versuche kann man jetzt als sicher wieder erkennen, daß die Krebszelle entsteht. Sie kann erkranken unter den Zellen im Körper auftreten und unbemerkt bis ins hohe Alter unter den üblichen in Funktion begriffenen Zellen mitgeschleppt werden. Es kommt gerade im Alter zu dieser gefährlichen Entartung, meist durch eine Schädigung der Allgemeinzustände. Oder die Krebszelle kann sich beim Vorgang der Regeneration, d. h. beim Wiedereinsatz derer Zellen und bei Wundenheilung, besonders bei der Wundheilung bilden. Auch hier spielt eine allgemeine Schädigung das Geschwulstwachstum zu fördern.

Die weitere Untersuchung der Krebszelle ergab schließlich, daß ihr eigener Stoffwechsel von dem des Gesamtkörpers und dessen Zellen gänzlich verschieden ist; besonders Gärungsvorgänge spielen eine Rolle. Diese sind die einzigen Vorgänge in einer gründlichen Erweiterung der bisherigen Gesichtspunkte, das also im operativen Eingriffe, so verstreut dieser neue Fund auch neue Methoden der Bekämpfung. Und in der Tat betonen die

lischen, diese Gärungsvorgänge durch gesteigerte Atmung zu betämpfen.

Verstecke, die an Mäusen von D. Fischer im Franziskaner-Parochialgebäude in Wien entdeckt wurden, wurde experimentell Krebs erzeugt und durch geeignete Methoden nicht operativer Art wieder geheilt. Die nächsten Monate werden beweisen müssen, ob diese Experimente an Tieren erprobt, auch für den Menschen volle Gültigkeit haben. Dies würde von fundamentaler Bedeutung für die Krebsbekämpfung und eine Rettung vieler jetzt noch Unheilbarer sein.

Bei der Eröffnung des Internationalen Geographischen Kongresses in Cambridge hielt am Dienstagabend Sir A. H. H. Hall eine Rede, in der er betonte, er bedauere die Abwesenheit offizieller deutscher Vertreter. Die deutschen Staatsmänner seien in jener großen Gesellschaft der Wälder als Kollegen und Freunde willkommen geheißen worden. Sie beteiligten sich an den Diskussionen, und es hoffe, daß bevor noch der nächste Kongress zu Ende gehe, die deutschen Wissenschaftler tun würden, was die deutsche Regierung getan habe, und das wir hoffen annehmen würden, das hier auf die Welt.

Der englische Kongress der Geographen ist eine Veranstaltung des Council de recherche, einer Vereinigung, der die Entente und die neutralen Wissenschaftler unterstützen zu organisieren. Eine Abteilung des Councils ist die Union Internationale Geographique. Unter den Statuten dieser Union findet der englische Geographentag statt. Diese Statuten sind aber für die deutschen Geographen nicht annehmbar, da sie nicht rein wissenschaftlichen Charakter aufweisen, sondern politische Gesichtspunkte bei ihnen sehr stark mitsprechen. Prinzipiell waren nach den Bestimmungen der

Ein solcher Rathschlag wäre allerdings überflüssig, wenn Bodenbesitzer lange Zeit hindurch die Verleumdung, es handelt sich bei seinem Werk um eine Ueberlieferung, in der Öffentlichkeit aufrechterhalten, während er lieber, als die Wälder-Schaff'sche Heber einer der größten Schwärmer des 19. Jahrhunderts wurden, sich als deren Originalautor bekannt hat.

Aus Merseburg.

Wenn die Vogelbeeren reifen.

Schon rühen sich am Rande der Straßen die Beeren der Eberesche, die unsere Wandervogelromantiker einen etwas zarteren Poetikern rufen hat. Wenn die Vogelbeeren reifen, läßt der Sommer am wunderwundersüßigen über dem Land über sich hinstellen sich aus Wäldern, Büschen und Heiden leise und heimlich das Gesängen der bunten Welt an. Und in die stille Sommerstimmung, die der Duft des reifen Kornes füllt, klingt ein harter Klang — ein jernes Senien-dengel.

Es ist des Jahres hohe Zeit voll Reife und Schönheit. Was nun folgt, ist ein kleines Sich-ergeben und Schmeigen — dem Erbe zu.

Wenn die Vogelbeeren reifen
Kesseln sie am Wegesrand
Und die blauen Schwalben streifen
Heber entsehwärztem Land.

Ni's, als wenn ein leises Singen
Liebe selbe Nechten zieht,
Wie ein Krieger dem Hirschen
Klingt ein Wandervogelstich.

Gest die alte, liebe Weise
Heber Blume, Mari und Rain,
Und es klinge dem Hirschen
Ferner Senientlang herein.

Sticht du noch am Wegesrande?
Nur! Wo du, du Sonnenstich
— Sangstam list sich im Traume
Wart für Markt im weichen Wind.

Süßer Duft der Wälderseite,
Gold und ährlich vor dein Sauch,
Trant aus Gottes ewiger Güte,
Gage, fieselst du nun auch?

Reife raucht es in den Zweigen
Und es löst sich Sonnenstich
Mit unendlich weichen Reigen
Schnen das erste weiche Blatt . . .

Behelfsbrücken- und Floßbau

Die Technische Nothilfe im Gesellschaft. Die Technische Nothilfe hat zur Abwehr elementarer Ereignisse im Rahmen ihrer Ortsgruppe und in besonders gefährdeten Gebieten besondere Bereitschaftstruppen aufgestellt, die je nach den örtlichen Verhältnissen für ihre Sonderaufgaben geschult werden und mit für diese Arbeiten erforderlichen Arbeitsgeräten und sonstigen Hilfsmitteln versehen werden sollen. Als Maßstab von Schulungsproben werden von Zeit zu Zeit Übungen größerer oder kleineren Maßstabes, je nachdem, unter Hinzuziehung anderer Hilfsorganisationen abgehalten.

So wird zum ersten Male am Sonntag, 23. Juli, vormittags 9 Uhr, der Bereitschaftstrupp der Ortsgruppe Gesellschaft der Technischen Nothilfe eine Übung im Behelfsbrücken- und Floßbau als Vorbereitungsübung für den Hochwasserstand an einem kleinen See in der Nähe von Leina südlich Wengelsdorf bei Groß-Corbetha abhalten, um den Erfolg seiner pioniertechnischen Auszubildungsarbeiten zu zeigen. Nach Verlesung und Befehle der erforderlichen Fach-Fernsprechungen wird mit dem Bau behelfsmäßiger Stege, Brücken und Floße begonnen werden.

Die Leitung der Übung liegt in den Händen des Führers der Ortsgruppe Gesellschaft, Herrn Jung, K. n. h. (Rama). Als Zuschauer werden hinzugezogen die Führer und Funktionäre der Bereitschaftstruppen Halle, Weißenfels und Naumburg. Ende der Übung gegen 13 Uhr, woran sich die Verpflegung der beteiligten Nothilfeoffiziere aus der Nothilfe anschließt.

Die Anfahrt aller Fahrzeuge aus Richtung Halle geht über Merseburg-Rößen-Daspitz-Fährndorf-Wengelsdorf (ab Daspitz Richtung Wengelsdorf). Die Anfahrt aus Richtung Naumburg über Weißenfels-Sarauerden-Schörfritz-Groß-Corbetha-Wengelsdorf (ab Groß-Corbetha Richtung Wengelsdorf). Die Anfahrt aus dem Gesellschaft über Spergau-Wengelsdorf (ab Spergau Richtung Wengelsdorf).

Der für Fahrzeuge eingerichtete Parkplatz wird gekennzeichnet. Es wird gebeten, sich den Anordnungen des Platzleiters zu fügen.

Der Neubau als Kinderpielplatz.

Auf dem Neubau in der Griebhauer Straße spielen am Mittwochabend eine Anzahl Kinder. Der Neubau, der bis zum 1. Stodwerk aufgeführt ist, hat hierzu infolge des Fehlens jeder Abperrung keine Gelegenheit. Die Leitern wurden entzogen und auf dem Mauerwerk herumgehängt, so daß es als ein Wunder zu bezeichnen ist, daß kein Unglück geschehen ist. Wie leicht einem unter lebenden Kinder ein solcher Fieselschein auf den Kopf fallen oder die Leiter abrutschen. Ein Neubau ist kein Kinderpielplatz.

Was kostet eine Fahrt mit der Kraftdroschke?

Das Merseburger Kraftdroschkenfuhrwesen, das sich noch in den Anfängen befindet, wird jetzt durch eine Verordnung, die im amtlichen Teil unserer Zeitung veröffentlicht wird, neu geregelt. Bei den Kraftdroschken unterscheidet man Groß- und Klein-Kraftdroschken, deren Grundlagen 60 Pf. bzw. 45 Pf. betragen.

Wer fahren will, unterzieht sich über die genauen Bestimmungen.

Vom Rade gestürzt.

Einem Radfahrer geriet am Mittwoch in der Weiden Auener gegen 19 Uhr eine etwa 1,30 Meter lange Eisenkette, die er mit dem Rade hatte, in die Straßen des Vorderades. Bei dem Sturz erlitt er eine blutende Kopfverletzung. Das Rad wurde beschädigt.

Die Gliederung des Polizeiamts Merseburg.

Regierungsrat Dr. Hermann, Polizeiamtseiler. — Die Unterbringung der Beamten.

Das neue Polizeiamt Merseburg umfaßt folgende Ortsteile:

Stadtgemeinde Merseburg, Landgemeinden Benenien, Bennsdorf, Gutsbezirk Bennsdorf, Landgemeinden Körbisdorf, Gutsbezirk Körbisdorf, Landgemeinden Naundorf, Gutsbezirk Naundorf, Landgemeinden Frankeleben, Gutsbezirk Frankeleben (Oberhof und Unterhof), Landgemeinden Reipitz, Dörbeuna, Niederbeuna, Gutsbezirk Niederbeuna, Landgemeinden Kößlitz, Runklitz, Gutsbezirk Runklitz, Landgemeinden Kößlitz einschließlich Kolonie Neuzissen, Leuna-Odenhof, Kößlitz, Palspa, Krölwitz, Spergau, Kirchfährndorf, Stadtgemeinde Mücheln, Landgemeinden Spitzingen, Gutsbezirk Spitzingen, Landgemeinden Schäfte, Maderling, Neubiendorf, St. Ulrich, St. Ulrich, Gutsbezirk St. Ulrich, Landgemeinden Stüblich, Gutsbezirk Stüblich, Landgemeinden Jöbiger, Kämmer, Krumpa, Gutsbezirk Krumpa, Landgemeinden Gesehrlitz, Gutsbezirk Gesehrlitz, Landgemeinden Gräfendorf, Vühendorf, Neumarkt, Gutsbezirk Vühendorf, Landgemeinden Bernsdorf und Jüßendorf.

Ueber die gesamte Neuordnung und Umstellung unseres Polizeiwesens, das, wie bereits bemerkt wurde, am 1. August staatlich ist, gibt eine amtliche Bekanntmachung genaue Aufschlüsse.

Das Polizeiamt Merseburg, das uns besonders interessiert, gliedert sich wie folgt:

Sitz des Polizeiamtes: Merseburg mit einem Polizeirevier in Merseburg und einer Zweigstelle in Frankeleben.

Das Polizeiamt zerfällt wieder in die Abteilungen: Schutzpolizei, Kriminalpolizei und Innendienst.

Die Schutzpolizei wird von einem Polizeimajor geführt, dem auch die beiden Polizeihauptposten in Merseburg unterstehen.

Die Kriminalpolizei untersteht einem Kriminalkommissar und der Innendienst einem Polizeioberleutnant.

Dem Polizeiamt untersteht ferner das Polizeirevier in Mücheln und das Polizeirevier in Kößlitz.

Das Polizeirevier Merseburg umfaßt den Stadtbezirk Merseburg einschließlich Benenien und die Revierbezirke in Frankeleben, die wiederum die folgenden Ortsteile umfaßt: Kößlitz, Oberhof, Niederbeuna, Reipitz-Frankeleben (Oberhof und Unterhof), Naundorf und Körbisdorf.

Die Gafahsiedlung wächst . . .

32 Häuser im Rohbau fertiggestellt. — Bis zum Herbst alles unter Dach.

Die Allgemeine Häuserbau-Aktiengesellschaft von Adolf Sommerfeld, Berlin, wird ihrem Geschäft, die Gafahsiedlung, bis zum Herbst 23. im Rohbau fertiggestellt, bestimmt nachkommen. Die Häuser wachsen wie Pilze aus der Erde. Von den notwendigen 118 Häusern sind bereits 32 fertig gestellt (also fast 27), außerdem sind 44 angefangen, die teilweise schon bis zum zweiten Stodwerk emporgewachsen sind. Ferner sind die Ausbauarbeiten und das Fundament für 13 Häuser vorgenommen. Bis Eintritt des Frostes wird, wie es den Anschein hat, alles unter Dach und Fach sein. Ein Bauteil, das bisher in Deutschland noch nicht erreicht worden ist. Wie bekannt, enthalten die 118 Häuser 748 Wohnungen. Jedes Haus wird 6 bzw. 8 Wohnungen verschiedener Größe, und zwar von 2½ bis 4 Zimmern enthalten. Die Baugründe selbst bieten einen imposanten Anblick. Die gemauerten vier Doppelhäuser geben dem ganzen Platz eine besondere Note. Schon von weither sieht man diese schlanken Gestirte, von denen die meisten sagen, daß sie eine ganz neue Art Baugeweise darstellen.

900 Arbeiter. 500 Handwerker, davon 65—70 Prozent ungelernete Arbeiter, werden hier bei diesem Bauwerk haben, bei dem im großen Stille das Wanderschalensystem (Schalensystem) nach Stadtbau-Zollinger genannt, beschäftigt. Die Häuser selbst werden eine möhltene Färbung durch den hydraulischen Kalkputz erhalten.

Wer zieht in die Wohnungen ein? Ueber die Frage, die in der Merseburger Bevölkerung sehr lebhaft besprochen wird, sind die meisten im Irrtum. Bekanntlich hat das Bauwerk eine beträchtliche Summe für die Siedlung zur Verfügung gestellt und dafür selbstverständlich verlangt, daß es nach der Höhe seiner Beteiligung das Verfügungsrecht über die Wohnungen bekommt.

Von den 748 Wohnungen erhält das Bauwerk 720, die verbleibenden 28 Wohnungen kommen nur für die Werke in Franke, die ersten Angehörigen der Angestelltenversicherung sind, wozu eine kinderreiche Familie gehören und drittens in der Dringlichkeitsliste des Wohnungsausschusses eingetragen sind.

Ferrienschwimmen im Parkbad.

Mittelschullehrer Walpert hat in den großen Ferien eine nachahmenswerte Einrichtung getroffen. Fast täglich kann man ihn beobachten, wie er während seiner Ferientage seinen Schülern, die nicht ins Gebirge oder an die See fahren konnten, im Parkbad das Schwimmen lehrte und mit ihnen Wasserspiele betrieb.

Nächste Stimmungen.

In der Nacht zum Donnerstag gerieten zwei Personen in der Bahnhofstraße auf dem Wege zum Bahnhof in Streit, der schließlich in Beschuldigungen ansartete und Aufsehen erregte. Die beiden Personen veranlassen die Feststellung der gegenseitigen Namen durch die Feststellung der Person, die den Streit herbeiführte, um sich vor Gericht Gemütnung zu verschaffen. Ihrem Wunsch wurde nachgegeben.

Beim Ueberholen zusammengestoßen.

Am Donnerstag gegen 11 Uhr ereignete sich an der Ede Halleische Straße-Bahnhofstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personkraftwagen und einem Führer der Bauerei Ulrich der Niederlage am Bürgergarten. Das Fahrzeug der fuhr die Halleische Straße in nördlicher Richtung, ebenfalls der dahinterfahrende P. R. W. Als das Fahrzeug in der Bahnhofstraße einbog, wollte der P. R. W. dieses in dem gleichen Moment ueberholen, dabei kam es zu einem leichten Zusammenstoß, indem sich beide Fahrzeuge freiließen. Dem Personkraftwagen wurde an der rechten Seite der Tüverseite weggerissen und die Achseleiste beschädigt. Die Führer der beiden Fahrzeuge entschuldigen sich über die Begehung des entstandenen Schadens. Personen sind bei dem Zusammenstoß nicht verletzt worden.

Streitfahige Radfahrer.

In der Naumburger Straße fuhr am Mittwoch gegen 4.30 Uhr ein Radfahrer, dessen Radtrittbremse plötzlich versagte, über vor ihm befahrenden Radfahrer in das Rad, wobei alle beide unanfs an dem Sattel gehoben wurden. Ueber das Mißgeschick gerieten sie in Meinungsverschiedenheiten, die zu Tätlichkeiten ansarteten. Erst nachdem der junge Radfahrer eine Tracht Prügel erhalten hatte, trennten sich die beiden Streitfahigen. Die Räder wurden leicht beschädigt.

Die Scheiben in Trümmer.

Gegen 1 Uhr nachts erfolgte ein Zusammenstoß zwischen zwei P. R. W. vor dem Bahnhofshof. Die Scheiben der Wagen gingen in Trümmer. Personen sind dabei glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Die Verlesenen konnten ihre Fahrt fortsetzen.

Die Unfälle zeigen, daß es wünschenswert ist, daß die Straße „Am Bahnhof“ als Zufahrtstraße und die Bahnhofstraße als Abfahrtsstraße des Bahnhofes erklärt werden. Hierdurch ließen sich die Unfälle zum mindesten einsparen.

Auf der Mauer sitzen verboten.

Am Mittwoch gegen 20 Uhr machte ein Schutzpolizeibeamter mehrere junge Burshen, die sich auf die Mauer zwischen „Derzog Christian“ und der Technischen Nothilfe auf dem Bahnhofsgelände gesetzt hatten, auf das Verbot des Mauer-sitzen aufmerksam. Die Burshen weigerten sich, den Namen zu nennen, weil — wie sie angaben — ihnen das Verbot unbekannt sei.

Nach heftigem Sträuben möhgte der Beamte einen der Burshen, zur Namensfestlegung mit auf die Mauer zu gehen. Die anderen Genossen schlossen sich ihrem Freunde an. Der Auftritt hatte viele Zuschauer angelockt.

Wasser in Bierflaschen.

Am Mittwochabend feierte ein Kunde zu einem hiesigen Gastwirt, dem er mehrere Flaschen Bier geholt hatte, mit dem Bemerkten zurück, daß eine der Flaschen anstatt Bier nur Wasser enthielte. Einen mit schäumigen Wasser gefüllten Trinkbecher hatte er zum Beweise mitgebracht. Bei der Untersuchung stellte es sich heraus, daß auch die anderen Flaschen mit Wasser gefüllt waren. Der Gastwirt nahm die „Ware“ anstandslos zurück mit der Bemerkung, daß derartige Betrug öfters vorkomme.

Die schulwissenschaftliche Vorbereitung für Kinder-gärtnerinnen.

Die an einem verkürzten sozial-pädagogischen Lehrgang teilnehmen wollen, hat manche Fortsetzerin beantragt. Schulunterricht beizutreten, die rein äußerliche Schulkenntnis einzupragen versuchen. Diese wissenschaftliche Vorbildung soll feststellen, ob eine ausreichende geistige Grundlage für die erfolgreiche Mitarbeit an den sozial-pädagogischen Lehrgängen besteht. Die Prüfung wird beschaffen auf die Abfassung eines deutschen Aufsatzes und eine nachfolgende Befragung. Die Aufgabe für den Aufsat soll dem Berufsbereich der Bewerberinnen zu entnehmen sein. Der Aufsatz soll erstens, daß die Bewerberinnen einen bestimmten ganz sprachlich richtig und klar vorlegen können. In der darauffolgenden Befragung ist der Bewerberin Gelegenheit gegeben, über ein Erziehungsbild ihres Berufes zu berichten und zu zeigen, daß sie die geistige Fähigkeit besitzt, dem Lehrgang des Seminars zu folgen. Nach Ablegung dieser Prüfung erteilt die staatliche Anerkennung als Kindergärtnerin oder Fortsetzerin, wenn sie den eingetragten und gefälligen Lehrgang zur Ausbildung als Kindergärtnerin oder Fortsetzerin besucht hat und ebenfalls die technische Vorbereitung zum Eintritt in denselben erfolgreich bestanden hat.

Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

Nichtspilplatz „Sonne“. „Das Sprengelbad“ sowie „Landschaft“. Union-Theater. „Der Bitter vom bömer Dom“ sowie „Der Mann mit dem Ast“. „Namenstheater“. „Tanz und der bömer Dom“ sowie „Zete und Herz“.

Berlin für Jugendhilfe. Freitag, 27. Juli, Jahresversammlung.

Berlin zur Förderung der Einheitsarbeit. Sonntag, 29. Juli, Ausflug nach Naumburg, Kößen, Naumburg. (Sonntagsfahrkarte nach Kößen lösen.)

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Kol.

Schloßheim. Bund der Frontkämpfer, Ortsgruppe Merseburg. Freitag, 27. Juli, 20.30 Uhr, kameradschaftliches Beisammensein im Beisammensein. Abtreiben des Jahresberichtes.

Technische internationale Arbeitergruppe. Sonntag, 29. Juli, Sommerausflug nach Zeitznitz, abends Theater und Ball. Jahresfeier. (Sonntagsfahrkarte nach Kößen lösen.)

Verpflegung. Die Fortschrittsanfragen der Stadt und des Stadtkomitees werden am Montag, 30. Juli, 11 Uhr, im Ratshaus zur Verpflegung. (Siehe Bekanntmachung.)

Zwei Meter unter norm.

Dresden. Das Auftauchen der Jungferne in der Erde bei Teich und bei Dresden ist stets ein Zeichen dafür, daß die Wassermantel bereits auf das höchste gestiegen ist. Der Jungferne ist unterhalb der Teichener Kettendüne jetzt bereits so weit sichtbar, daß nur noch fünf Zentimeter bis zum Wasserstand des Jahres 1904 ...

Der „Schiffe von Gommern“.

Magdeburg. Der geheimnisvolle Schiffe von Gommern treibt wieder sein Unwesen. Bereits seit Jahren fiele, wie wiederholt gemeldet, plötzlich in der Nähe des Sandhildens Gommern bei Magdeburg Schiffe aus dem Hinterhalt. Eine ganze Reihe dieser Schiffe wurde von vielen geheimnisvollen Schiffe mehr oder weniger schwer verunndet, und vor drei Jahren fiele dem Treiben des unheimlichen Schiffe aus ...

Die Gutmtemplar in Weiskensels.

Weiskensels. Aus Anlaß der 30. Jahresfeier am 1. August des Deutschen Gutmtemplars in Weiskensels fand am 28. Juli ein Festmahl statt. Esal und Menge, festlich geschmückt, waren bis auf den letzten Platz besetzt. Nach einem einleitenden Lied des Weiskensels Gutmtemplars begrüßte Stadtbürgermeister ...

Als Vertreter der evangelischen Kirche betonte Superintendent M... die Bundesgenossenschaft der Kirche und des Ordens. Der Direktor der deutschen Reichshauptstelle gegen Alkoholismus, Dr. Kraut, wünschte dem Orden, daß während des kommenden Jahres seine Arbeit in die Breite und Tiefe wachsen möge ...

Das Heilinstitut „Volksgesundheit“ vor Gericht.

Angestiftete Krebsheilungen. — Waposen und Krebsmittel-Schwindel. — Die Homöopathen verurteilen in gleicher Weise den „Dankegaben Geheilten“.

Magdeburg. Wegen Vergehens gegen das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes hatten sich die Inhaber des Heilinstituts „Volksgesundheit“ Adolf Schab und Walter Dieckhoff vor dem Ersten Senat des Reichsgerichts in der Verhandlung waren Prof. Dr. Schreiber, Dr. Penker-Magdeburg und Dr. Hammer-Berlin als Sachverständige und u. a. auch Kreismedizinalrat Dr. Brummund, Prof. Dr. Bauereisen und Dr. med. Krug als Zeugen geladen.

Die Angeklagten hatten, so berichtet die „Magdeburger Zeitung“, im März und April 1927 in einer Tageszeitung Dankegaben von Patientinnen veröffentlicht, in denen von Krebsheilungen berichtet wurde. In der einen Dankegabe hieß es u. a., daß die Kranke ...

Die Angeklagten hatten, so berichtet die „Magdeburger Zeitung“, im März und April 1927 in einer Tageszeitung Dankegaben von Patientinnen veröffentlicht, in denen von Krebsheilungen berichtet wurde. In der einen Dankegabe hieß es u. a., daß die Kranke ...

Die Angeklagten hatten, so berichtet die „Magdeburger Zeitung“, im März und April 1927 in einer Tageszeitung Dankegaben von Patientinnen veröffentlicht, in denen von Krebsheilungen berichtet wurde. In der einen Dankegabe hieß es u. a., daß die Kranke ...

Die Angeklagten hatten, so berichtet die „Magdeburger Zeitung“, im März und April 1927 in einer Tageszeitung Dankegaben von Patientinnen veröffentlicht, in denen von Krebsheilungen berichtet wurde. In der einen Dankegabe hieß es u. a., daß die Kranke ...

Die Angeklagten hatten, so berichtet die „Magdeburger Zeitung“, im März und April 1927 in einer Tageszeitung Dankegaben von Patientinnen veröffentlicht, in denen von Krebsheilungen berichtet wurde. In der einen Dankegabe hieß es u. a., daß die Kranke ...

Die Angeklagten hatten, so berichtet die „Magdeburger Zeitung“, im März und April 1927 in einer Tageszeitung Dankegaben von Patientinnen veröffentlicht, in denen von Krebsheilungen berichtet wurde. In der einen Dankegabe hieß es u. a., daß die Kranke ...

Die Angeklagten hatten, so berichtet die „Magdeburger Zeitung“, im März und April 1927 in einer Tageszeitung Dankegaben von Patientinnen veröffentlicht, in denen von Krebsheilungen berichtet wurde. In der einen Dankegabe hieß es u. a., daß die Kranke ...

Die Angeklagten hatten, so berichtet die „Magdeburger Zeitung“, im März und April 1927 in einer Tageszeitung Dankegaben von Patientinnen veröffentlicht, in denen von Krebsheilungen berichtet wurde. In der einen Dankegabe hieß es u. a., daß die Kranke ...

Die Angeklagten hatten, so berichtet die „Magdeburger Zeitung“, im März und April 1927 in einer Tageszeitung Dankegaben von Patientinnen veröffentlicht, in denen von Krebsheilungen berichtet wurde. In der einen Dankegabe hieß es u. a., daß die Kranke ...

Die Angeklagten hatten, so berichtet die „Magdeburger Zeitung“, im März und April 1927 in einer Tageszeitung Dankegaben von Patientinnen veröffentlicht, in denen von Krebsheilungen berichtet wurde. In der einen Dankegabe hieß es u. a., daß die Kranke ...

Die Angeklagten hatten, so berichtet die „Magdeburger Zeitung“, im März und April 1927 in einer Tageszeitung Dankegaben von Patientinnen veröffentlicht, in denen von Krebsheilungen berichtet wurde. In der einen Dankegabe hieß es u. a., daß die Kranke ...

die Ernte nicht ohne Gebet zu beginnen. Nach Bauerregel gilt der Jakobstag als der Tag des Ernteanfangs. Die Bittungszeremonie haben wir in diesem Jahr so mit sich geführt, daß unsere Gemeinde der Erntedankfesten durch Erntebegleit besichtigt. Der Anprozeß war zugrunde gelegt das Wort: „Edelgast die Siegelin an, die Ernte ist da!“

Am Sonntag (Schulferien) In den letzten Tagen vor den Sommerferien unternahm die Klassen unserer Schule ihre Ausflüge. Die erste Klasse machte eine Wanderfahrt mit Säubern nach der Elterneise über Salschwitz nach Sebnitz bei Leipzig. Die dritte Klasse machte als Reisespiel den Zoologischen Garten von Leipzig. Die zweite Klasse unternahm eine heimatförmliche Fahrt nach Halle. Nach einem einstufigen Besuch der Grandförmigen Stiftungen wurden Marktplatz, Marienpark und Giebichstein besichtigt. Am Nachmittag wurde der Zoologische Garten aufgesucht. Den Abschluß des Tages bildete eine Wanderfahrt auf der Saale.

Zeisen. (Gefährdungslage) Auf dem Wege von hier nach Etzdau scheiterte in der Nähe des Reufener Friedhofs die Wette des Landwirts Gerner bei geringem Regen. Der Eigentümer und dessen Knecht Ariele wurden in Gommern gemordet, der Knecht verlor, der Ariele so schwer, daß er starb.

Friedrichsdorf (Mans.). (Wander der Drehschneiderei) Auf dem Wege von hier nach Etzdau scheiterte in der Nähe des Reufener Friedhofs die Wette des Landwirts Gerner bei geringem Regen. Der Eigentümer und dessen Knecht Ariele wurden in Gommern gemordet, der Knecht verlor, der Ariele so schwer, daß er starb.

Bitterfeld. (Schneubau) Unsere Stadt wird in absehbarer Zeit eine neue Madenschiele bekommen. Der Bau ist ausgebrochen worden, die Frist bis zum 15. September gestellt. Das alte Gebäude, in dem jetzt Kuegen und Madenschiele untergebracht sind, wird das Kuegen nach ganz bezogen. Als Platz für die neue Madenschiele ist die Spitze hinter der Gärtnerie von Luisenpark gewählt, die durch die Ruhe gänzlich der Ruhe. (Gute Arbeit) Die Arbeit der Arbeiter vor einer solchen Ernte ist unbeschreiblich gewesen. Jetzt, wo die stärksten zu Ende ist, vernimmt man aus dem Munde eines erfahrenen Arbeiters, daß die Ernte hier weit besser als im Vorjahre ausgefallen ist. Auch über die Parteiliche probiert man sich.

Hinsfeld. (Wische Schmalen) Ueber eine große Getreideart unserer Vogelwelt wird aus dem neuen Jahrgang berichtet. Im Stalle des dortigen Bürgermeister Meier nistet ein Schwalbenpaar, unter dessen Jungen sich drei ganz weisse Schwalben befinden.

Stettin. (Der Schwarturm) In Stettin ist der Schwarturm, ein Wahrzeichen der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs, des Schwarturmes, eines für die weitere Umgebung einzuordnen Baudenkmal, am 1. Juli dem Heimatsverein begonnen worden. Am Ende in Giebel angelegten Turm vor Vermittlung zu betonen, wird im Turminnen, dicht unter dem oberen Mauerband, eine majestätische Getreideart eingehängt, das Turminnere gegen Regen und Schnee abschließen wird. Der Turm kann durch Treppen bis in die Spitze erstiegen werden. Am Aussehen des Schwarturms soll aus demmalsspezifischen Gründen nichts geändert werden. Lediglich einige Ausbesserungen des Bauwerks sind vorgesehen. In den Jahren der Bauarbeiten hat der Bauinspektorator einen erheblichen Zustuß in Aussicht gestellt. Für die Aufbringung der Kosten wird im übrigen der Heimatsverein Sorge tragen.

Bernburg. (Mitteldeutsches Landestheater) Zwischen der Stadt Bernburg und dem Mitteldeutschen Landestheater in Halle kam ein Vertrag zustande, der die hällische Bühne zu monatlich drei Schauspielvorstellungen in dem erneuerten Theater der Stadt Bernburg verpflichtet.

Gotha. (Geheimrat Wismann) der Direktor des Oberverwaltungsamtes in Gotha, beschäftigt, juristisch.

Am Montagvormittag fand in der Marienkirche eine Morgenfeier statt, in der wieder der hiesige Gutmtemplar ...

Am Montagvormittag fand in der Marienkirche eine Morgenfeier statt, in der wieder der hiesige Gutmtemplar ...

Am Montagvormittag fand in der Marienkirche eine Morgenfeier statt, in der wieder der hiesige Gutmtemplar ...

Rahub (bei Gröbers). (Straßenbau) Am Mittwoch wurde endlich mit dem Bau der Straße Gröbers-Rahub-Wiesena (2,3 km) begonnen. Die Straße erhält ein vier Meter breites Kleingelände auf Pflaster, außerdem Sommerweg, Radweg, Fußweg. Der Verbindungsweg Rahub-Wiesena ist ab 25. Juli gepflastert.

Demender. (Ein Erntegottesdienst) am Jakobstag (25. Juli), morgens um 5 Uhr, abgehalten in Anlehnung an die alte Sitte, ...

Demender. (Ein Erntegottesdienst) am Jakobstag (25. Juli), morgens um 5 Uhr, abgehalten in Anlehnung an die alte Sitte, ...

Doktor Borngräber hatte seinen Entschluß bereits gefaßt. „Es handelt sich um Sarah. Davon bin ich nun fest überzeugt“, sagte er. „Der Bursche hat sich verlobt gehalten, und er von der Verlobung und auch vom Selbstmord seines Herrn durch irgendeinen Zufall früher erfahren, als ich war. Aber er weiß auch, daß er vorzeitig alles Eigentum Krans, allerdings verheiratet, in dem alten Bau drüben beizubringen liegt. Wahrscheinlich kennt er sogar die verschiedenen Verstecke, in denen der Bursche seine wertvollsten Schmuckgegenstände aufbewahrt. Und das er sich jetzt seinen Raub sichern will, ist nur selbstverständlich. Er kennt diese Hinterlist, wird sie nötigenfalls erdrehen, natürlich mit Vorbehalt. Und wenn er später eine bessere Gelegenheit findet als noch. Darauf werden wir warten.“

„Sie wollen ihn überfallen, Herr Doktor?“ rief Nelly haltig. „Aber was denken Sie sonst, Nelly?“ lachte der Doktor. „Mit der Festnahme von Sarah ist mein diesmaliger Fall — der zu den interessantesten zählt — erledigt.“

Nelly hob den Kopf. Sie zögerte einen Moment und sagte dann: „Sarah ist ein brutaler, gemaltätiger Mensch. Dem kommt es gewiß nicht auf einen Totschlag an, wenn er sich, daß er erndet ist. Ich fürchte für Sie, Herr Doktor.“

Sofort kam die Antwort. Nelly hatte angetraut. Vor kaum einer halben Stunde, Frau Walter war noch nicht dazu gekommen, diese kurze, ihr auch unverständliche Meldung weiterzugeben.

Der Anruf des Mädchens lautete: „Erwarteter Besuch heute abend eingetroffen. Hat sich wieder erkühdet, dürfte aber wiederkommen. Bitte Bescheid, was tun.“

Frau Walter hatte tollwütig wiederholt. Der Doktor hingte rasch ab und verließ das Speisegemach. Unter der Laternen draußen sah er auf die Uhr. Noch etwa eine halbe Stunde. Von hier aus war es nicht sehr weit bis zur Grenzdierstraße, dem Quartier Nells. Er überlegte, dann nahm er einen Schreibzettel aus der Tasche, warf einige Zeilen darauf, bog den Zettel geschickt zusammen und trat unauffällig zu einem Schuttmann, der ihn gelangweilt beobachtete.

Er murmelte einige leise Worte, und sofort nahm der Posten eine straffe Haltung an. „Befolgen Sie diesen Zettel nach dem Vorhintergrund“, sagte der Doktor. „Im Zimmer Nummer 18 weiß man schon, was der Inhalt bedeutet.“

Schon war er zurückgetreten, und der Postmann entfernte sich.

„Ich habe soeben erst Ihre Nachricht empfangen. Da dürfte ich nicht zögern. ... konnte auch nicht warten bis zum hellen Morgen. Ich denke aber, Sie vertrauen mir. ... auch wenn ich zur Nachtzeit ein junges Mädchen in ihrem Heim überfallen.“

„Sie sollte überhaupt klagen, doch sagte ich um Nellys Wundwund ein schwaches Jucken, als würde ich sein durch den Spott verriet.“

„Er ist also gegangen?“ „Ja, aber ich meine, er wird diese Nacht wieder kommen.“

„Das glaube ich auch“, nickte der Doktor. „Sie haben gut getan, mich zu benachrichtigen. Ein Glück, daß ich gerade in der Stadt war.“

„Was kann ich jetzt weiter tun, Herr Doktor?“ fragte Nelly.

„Nelly schrie, aber sie sah zu Boden. Der Doktor fand auf und näherte sich dem Fenster. „Ich haben schon um formale Probeabnahme unterlassen“, meinte er. „Drehen Sie doch, bitte, das Licht ganz aus. Es ist besser.“

Entlastung der Reichsbank.

Der Aufsichtsrat der Reichsbank vom 23. Juli legt einen Vorschlag der geplanten Kapitalanlage der Bank in Höhe von 200 Millionen Reichsmark...

Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 255,9 Mill. RM. in der Kasse der Bank zurückgelassen. Ein einzelner geringerer Satz der Umlauf an Reichsbanknoten...

Erhöhung der Seehandlungs-Zinsfüße.

Die Seehandlungsbank (Seehandlung) verleiht ein Monatskredit (Seehandlung) verleiht ein Monatskredit in Höhe von insgesamt mindestens 100 Millionen Reichsmark...

Preiserhöhung für Kupferabfahre.

Nach langem Stillstand haben die Grundpreise für Kupferabfahre mit Wirkung ab 24. Juli eine Erhöhung um 1 Mark pro Doppelzentner erfahren.

Preiserhöhung für Zuteilabfahre.

Nachdem die Interessengemeinschaft Deutscher Zuteilabfahrer am 11. und am 13. Juli bei Briefe um die 2. Markt für 100 Kilogramm erhöht hatte...

Zuteilabfahre Klein-Wanzleben.

Das am 20. Juni beendete Geschäftsjahr 1927/28 hat dem Vernehmen nach einen zufriedenstellenden Verlauf genommen...

Metallpreise in Berlin vom 25. Juli.

Metallpreise in Berlin vom 25. Juli für 100 Kilogramm: Elektrolyt Kupfer 139,75, Drig.-Silber 100,00...

Berliner Börsenliste vom 25. Juli.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in Reichsmark für 100 Reichsmark...

Table with columns for Deutsche Anleihen, Bankaktien, Industrieaktien, and other financial instruments with their respective prices.

Der Kampf um die Futtermittelzölle.

(Berlin-Halsenfeld).

Die Sozialdemokratie entwickelt eine außerordentliche Geschäftigkeit in dem Aufbau ihres Schutzsystems wobei es in erster Linie auf die verbotenen Agrarzölle abgesehen ist.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der verlangte Abbau der Zölle auf Getreide und Meis, möglichenfalls auch auf Zucker...

Demnach große Freibezahlungen.

Nach den veröffentlichten Verfügungen des Beginns der Freibezahlung, über deren Gründe wir veröffentlicht berichtet haben...

Vorkurse der Berliner Börse vom 26. Juli.

Table listing various stocks and their closing prices on July 26th, including companies like Essener Stein, Ludw. Loewe, and others.

Berliner Börsenliste vom 26. Juli.

Table listing various stocks and their closing prices on July 26th, including companies like Rheinische Eisen- und Stahlwerke, and others.

Schwäger.

Berlin, 26. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete heute in schwächerer Haltung.

Hallische Börse vom 26. Juli.

Table listing various stocks and their closing prices on July 26th in Halle, including companies like Allg. D. Cred., Hall. Bank, and others.

Die Hallische Börse vom Donnerstag war sehr still. Die Umsätze waren minimal bei geringen Kursänderungen.

Berliner Produktienmarkt vom 26. Juli.

Weizen Juli 250, Sept. 252,5, Okt. 253, Dez. 256; Roggen Juli 268,5, Sept. 277, Okt. 275,5, Nov. 274,5...

Berliner Schafschmuckmarkt vom 25. Juli.

Mutter: 1300 Baler, darunter 195 Schaf, 300 Bullen 756 Baler und Jären, reiner 2300 Baler, 6291 Schafje 11934 Schafje...

Waggoner Güternmarkt vom 25. Juli.

Für Weizen (einst. Gut und Weizenrohstoffe) für 50 Kilogramm brutto hat netto ab Verladeplätze Waggoner Güternmarkt...

Berliner Börsenliste vom 26. Juli.

Table listing various stocks and their closing prices on July 26th, including companies like Rheinische Eisen- und Stahlwerke, and others.



Freitag, den 27. Juli 1928

Die offizielle Begrüßung der deutschen Turner in Köln.

Am Mittwoch fand die offizielle Begrüßung der deutschen Turner in der großen Halle im Rheinpark der „Prestia“ statt. Oberbürgermeister Dr. Wenauer begrüßte die deutschen Turner und Turnerinnen und bezeichnete das 14. Deutsche Turnfest als ein wichtiges Volksfest, das aufgebaut sei auf allen Eigenschaften der deutschen Volkseele und das ein Bekenntnis darstelle, das die deutsche Nation zu dem deutschen Volkstum.

Nachdem sprach Professor Dr. Berger, der erste Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, im Namen der Reichsregierung, der preussischen und der übrigen Länderregierungen begrüßte darauf Wohlfahrtsminister Dietrich die Teilnehmer. Der aus Amsterdam im Flugzeug herbeigekommene Vorsitzende des Deutschen Reichsausschusses für Reichsverbände, Staatssekretär a. D. Dr. Deemald, überbrachte die Grüße der deutschen Sportler in Amsterdam. Schließlich sprach Frau Oberbürgermeisterin Dr. May im Namen des Reichsausschusses für Reichsverbände.

Es folgten dann turnerische Vorführungen und das Festspiel „Feuer am Rhein“. Mit dem Deutschlandlied fand die Begrüßungsfeier ihren Abschluß.

Feierliche Einholung des Banners der Deutschen Turnerschaft.

Vor etwa 50 000 Festteilnehmern und einem großen Teile der Kölner Bürgererschaft fand am Mittwoch nachmittags die Uebergabe des Banners der Deutschen Turnerschaft statt. Mit klingendem Spiele und gefolgt von Hunderten von Fahnen der deutschen Turnvereine wurde das Banner nach der bisherigen Festfeier in feierlichem Zuge zum Rheinpark gebracht. Der Vorsitzende des Reichsausschusses in Köln, Stadtverordnetenvorsteher, nahm das Banner in Empfang und überbrachte es mit Dankesworten an den Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft Prof. Dr. Berger, der in seiner Antwort zunächst für die gute Vorbereitung des Turnfestes den Dank der Turnerschaft aussprach und das Wort an Kölns Oberbürgermeister Dr. Wenauer richtete. Dr. Berger führte aus: „Ich bitte Sie, das Banner der D. T. für die Dauer des Festes in die Obhut der Stadt zu übernehmen. Es sei bei einem deutschen Turnfest im Rheinland in Bonn gefaltet worden und soll auch wieder im freien Köln den Ehren der deutschen Turner vorantreiben.“

Darauf nahm Dr. Schrnagel, Münchens Oberbürgermeister, das Wort, indem er der Stadt Köln ein volles Gelingen des Festes wünschte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Stadt Köln unter dem Schutze des Banners der D. T. ein Fest feiern möge, das eine Stärkung unseres deutschen Volkstums bedeuten soll. Oberbürgermeister Dr. Wenauer übernahm dann das Banner mit tiefbewegten Worten in die Hände der Stadtverwaltung. Er sagte: „Mit Ehrfurcht und mit tiefster Ehrfurcht übernehme ich das Banner und verspreche, daß die Stadt Köln das Banner wie alle bisherigen Festfahnen in treuem Schutze und guter Obhut halten wird. Als Zeichen unserer tiefen Dankbarkeit überreichte ich dem Vorsitzenden Herrn Prof. Dr. Berger das Fahnenband zu Ihrem würdigen Banner.“

Sodann ergriß Prof. Dr. Berger das Wort. Er gedachte zunächst der verstorbenen Turnführer Max Schwarze und Heinrich Blasen und übermittelte den zahlreichsten Turnbrüdern folgendes

Begrüßungstelegramm des Reichspräsidenten:

„Den vielen Tausenden deutschen Turnern, die sich aus allen Teilen Deutschlands und auch von jenseits der Grenzen unseres Vaterlandes in der alleinstimmigen Stadt Köln am Rhein zum 14. Deutschen Turnfest zusammengedrängt haben, entbiete ich meinen herzlichsten Gruß. Mit meinen aufrichtigen Wünschen für einen guten Verlauf dieses wahren deutschen Festes verbinde ich den Wunsch und die Hoffnung, daß diese große Feier nicht nur die Pflege von körperlichen Übungen verbreite, sondern auch das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Deutschen und die Liebe zu unserem Vaterland vertiefe möge.“

Die Antwort der Deutschen Turnerschaft

„Dem Herrn Reichspräsidenten, unserem Schutzheiligen des 14. Deutschen Turnfestes, senden die Erziehung des Festes Hunderttausende deutscher Turner und Turnerinnen aus dem Reich und aus allen Teilen des Auslandes und deutschfreundliche Ausländer ehrfurchtsvollen Gruß. Das Fest und alle künftige Arbeit der Deutschen Turnerschaft gilt der Einigung des deutschen Volkes und der Stärkung des deutschen Volkstums. Wir glauben an die Lebenskraft des deutschen Volkes und fühlen uns mitverantwortlich für die deutsche Zukunft. Darum stehen wir treu zum Reich, treu zum Deutschland im Auslande. In diesem Geiste eröffnen wir das 14. Deutsche Turnfest mit einem

Schlussspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft.

H 28, gegen Hertha-BSC.

Unter den verschiedenen Kombinationen, die man in den letzten Wochen hörte, wenn die Rede auf das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft kam, war wohl nur höchst selten die Paarung Hamburger S.V. gegen Hertha-BSC. zu vernehmen. Wohl nannte man oft den Namen des Berliner Meisters, aber doch meist nur in Verbindung mit einem Gegner aus Süddeutschland. Der Süden aber — und das war die große Ueberlegung der Vorklubrunde — ist vollkommen ausgeschlossen worden. Zum ersten Male steht in der Nachmittagszeit keine süddeutsche Mannschaft im Endspiel. Am kommenden Sonntag um 4 Uhr steigt nun im Stadion zu Altona das große Finale.

Eine Mannschaft vom Schlage des Berliner Meisters ist in ihrer gegenwärtigen Form unter allen Umständen ein würdiger deutscher Meister, und auch ein H 28, wird den Titel verdienen, wenn seine am letzten Sonntag in Duisburg (8:2 gegen Bayern) gezeigte Form konstant bleibt. Hamburg hat den Titel schon zweimal befallen, nahm ihn allerdings nur im Jahre 1923 an, nachdem es im Jahre vorher nach dem beiben unentschiedenen, unqualifizierten Endspielen mit Hertha auf ein Wiederholung verziichtet hat. Hertha-BSC. war noch nie deutscher Meister, stand aber in den letzten Jahren schon zweimal in alternativer Nähe des Titels. Man wird es „Hertha“ wirklich gönnen, wäre sie jetzt endlich einmal in den Besitz des heiß begehrten Titels.

Bei der Beurteilung der Aussichten kann man nicht umhin, beiden Mannschaften das beste Zeugnis auszustellen. Die Repräsentanten des Hamburger Sportvereins

sind in einer ganz glänzenden Verfassung. Die beiden letzten Spiele mit ihren glänzenden Resultaten bewiesen auf das schlagendste, daß der alte Harber noch immer der gefürchtete und glänzende Angriffsführer geblieben ist. Ausgesprochen untertänig wird Harber durch H 28, der besonders gegen „Bayern“ eine glänzende Leistung bot. Sehr wertvoll sind die beiden jüngste Kämpfe mit Hallescher und dem ebenfalls wieder herangesehene hat. Die Stärke des H 28, beruht aber wohl doch auf seiner vorzüglichen Verteidigung, bei der besonders Reier, der in Amsterdam so gut gefiel, herausragt. Aber auch Risse und Blund im Tor sind absolut erstklassig. Hat die Käuferreihe mit Hallescher als Mittelführer einen guten Tag, dann darf man von dem Hamburger Sportverein ein unbedingt großes Ergebnis erwarten. Sehr ins Gewicht fällt für den H 28, der heimatische Publikum. Hier selbst die Hamburger Mannschaft ein Plus, das nicht zu unterschätzen ist.

„Gut Heil“ auf Hoff und Vaterland, auf den Zusammenhalt des Deutschums aller Länder und auf den Mann, der uns das gelamte Deutschum verkörpert, unseren Hindenburg.“

Die Menge stimmte begeistert in die Gut Heil-Rufe ein, das Deutschlandlied stieg zum Himmel, die Fahnen lenkten sich und die deutschen Turner trugen in ihrem Herzen das Gefühl mit nach Hause, daß die Feststadt Köln ein würdiger Platz für die nunmehr beginnende Arbeit turnerischer Wettkämpfe sein wird.

Amsterdamer Neuigkeiten.

Paulus glänzt beim Training.

Von den deutschen Teilnehmern, denen für die Reise nach Amsterdam eine einseitige Marshrouten vorgeschrieben war, haben viele in Zandvoort ihr Quartier bereits bezogen. Der einigste, der in Zandvoort nicht mit anderen zusammenwohnt, ist Dr. Felker, dem es gestattet wurde, zusammen mit seinem holländischen Malleur in einem Amsterdamer Hotel Quartier zu nehmen. Auf dem Trainingsplatz, der sich in ganz miserabler Verfassung befindet, sah man am Mittwoch zahlreiche deutsche und amerikanische Athleten an der Arbeit. Viel Aufmerksamkeit lenkte der deutsche Meister Reier auf sich. Er kam beim Diskuswerfen dreimal über 47 Meter. Der jugendliche Amerikaner Blouff lief 100 Meter mehrmals ab, wobei eine Zeit von 10,6 auf der schlechtesten Bahn gestoppt wurde. Paddock beendete 200 Meter in 22 Sekunden, Wood sah sich einmal über 1000 Meter, das andere Mal über 1200 Meter ohne Zeit. Von dem amerikanischen Diskuswerfer Anderson sah man einen schönen Wurf von 46,97 Meter, Johnny Kauf kam im Augellochen auf 15,30 und 15,40 Meter. Im Stabhochsprung warierte der Kanadier Picart mit einer Leistung von 4,10 Meter auf.

Die Organisation der Olympischen Spiele.

Die gesamte Organisation der olympischen Winterspiele auf dem Stenotonal unterliegt der technischen Kommission der I.O.A., die auch die Entscheidung über die Einteilung der Sportarten und Zwischenspiele trifft. Die erste Verlosung der

Hertha-BSC.

ist eine Mannschaft, die nun bereits seit Jahren in der gleichen Aufstellung sich zusammenschließt, und die, was man so selten findet, auf allen Posten erstklassig besetzt ist. Unsere Geschlossenheit, vorzügliches Verständnis, moderne systematische Schulung zeichnen die Mannschaft aus, die wohl zuerst in Deutschland als Ganzes nicht überfordert werden dürfte. Die Hauptstärke Herthas liegt wohl in dem ganz ausgezeichneten Sturm. Herausragend sind die beiden Halbstürmer Sobel und Kirley, die dem zuerst in vorzüglicher Verfassung befindlichen Mittelführer Grenzler zur Seite stehen. Auch und Gülle sind zwei routinierte und schnelle Außenstürmer, die sich dem Gegner vorzüglich ausweisen. Hinter diesem Sturm steht eine gute Käuferreihe. Das Trio Käufer-Müller-Deutscher wird für den Hamburger Sturm ein furchtbar schwer zu überwindendes Hindernis darstellen. Die Verteidigung Domjod-Fischer ist fasslich hervorragend und mit allen Wollern gemessen, etwas langsam gleicht dieses Manko aber durch Routine und Energie aus. Im Tor steht Gebhaar, einer unserer besten deutschen Torhüter, der gemeinsam mit der Verteidigung ein sicheres Bollwerk bildet. Sind beide Mannschaften in besserer körperlicher Verfassung, darf man auf ein ganz großes Spiel rechnen. Die Meinungen über den Ausgang des Kampfes sind völlig geteilt, einen ausgesprochenen Favoriten gibt es nicht. Und so bleibt nur zu wünschen übrig, daß die wirklich beste Elf aus dem zu erwartenden gigantischen Ringen als Sieger hervorgehen möge.

Um eine Stunde vorberlegt

murde das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft zwischen Hertha-BSC. und Hamburger Sportverein. Das Spiel nimmt alle bereits um 4 Uhr im Stadion zu Altona seinen Anfang.

Um den DMBV-Pokal.

Im Fußball sind folgende Spielstage festgelegt worden, an denen die Gaugruppenleiter gegeneinander antreten haben: 1. Runde 21. Oktober, 2. Runde 4. November, 1. Zwischenrunde 2. Dezember 1928. Die weiteren Termine stehen noch nicht fest. Bis zum 30. September müssen die Gaugruppenleiter festgelegt und dem Verbandsausschuss gemeldet sein. Die Zahl der Gaugruppenleiter ist 58, also wiederum drei mehr als im Vorjahre.

Startplätze, also die Gruppierung der jeweiligen Gegner in der einzelnen Bootsgattung, findet am Abend des 31. Juli statt. Alle weiteren Auslosungen am Tage vor dem Wettkampftage. Für die Ruderwettkämpfe sind die Tage vom 2. bis 10. August einschließlich vorgesehen, das werden am Sonntag, dem 5. August, und Donnerstag, dem 9. August, zwei vollständige Ruhetage zur Erholung der Rudervereine einbezogen. Die Vor- und Zwischenrennen werden in Zwischenräumen von 20 Minuten die Entscheidungsgatter im 1000-Meter-Rennen abwechselnd gefahren. Auf der I.O.A.-Tagung am 31. Juli werden die Schiedsrichter gewählt, die auch den I.O.A. nicht angehörigen Nationen entnommen werden dürfen. Die Rennen mit Steuerwagen aus, die Rennen in Booten ohne Steuerwagen sowie sämtliche Entscheidungsläufe vom Motorboot aus begleitet. Die Kommandos des Starters und Schiedsrichters erfolgen in französischer Sprache.

Deutsche Reiterauswahl für Amsterdam.

Auf Grund der Ergebnisse der letzten Ausschreibungskämpfe in Dohren hat das Deutsche Olympiade-Komitee für Reiterei die Auswahl für Amsterdam wie folgt getroffen: Dressurpferd: Major Frhr. v. Lothsel aus Caracalla, Mittelreiter Vintenbad aus Gimpel und Frhr. v. Langen aus Drausgänger. Als Ersatz steht „Überich“ zur Verfügung, ein Reiterreiter wird jedoch nicht nomand. Reitliche Reiter: Major Reumann mit Jfa. Obst. Pippert mit Fichtel oder Kreuzentlofs, Hauptmann Feyerabend mit Alpenrose oder Mirabelle. Als Reserve steht Obst. v. Kottis mit Quellwippe bereit. Reitliche Reiter: Frhr. v. Langen mit Falster, Der Rehr. Obst. Schöta mit Corregio oder Kluis, Obst. Frhr. v. Nagel mit Hartberg, Erich Hauptmann Krüger mit Donauwelle.

Wasserball.

ES. 23 Merseburg von Reptun Weisenfels 6:3 geschlagen.

Am Mittwoch stieg das von vielen Wasserballspielern mit starkem Interesse erwartete Wasserballspiel zwischen ES. 23 und Reptun Weisenfels

1. Mannschaft. Mit einer Niederlage der Merseburger mußte gerechnet werden. Die Weisenfeller hatten eine sehr gute und erfahrene Mannschaft gestellt, die den Merseburger schwer zu überlisten schickte. Besonders wichtig war das Ergebnis des Spieles in dem Sinne aus, nicht niederdrückend, sondern aufmunternd und zu umso intensiver Trainingsarbeit anspornend. Verschiedene Einzelleistungen berechtigten die Merseburger zu den besten Hoffnungen.

Schach-Weltmeisterschaft

Beim Turnier des Weltchachbundes im Haag hatte der Bremer Carls in der fünften Runde einen weiteren Erfolg gegen den Rumänen Torolov zu verzeichnen. Im Länderturnier verloren die deutschen Vertreter Hille, Schömann, Wagner und Blümig in der ersten Runde gegen Ungarn, spielten in der zweiten Runde gegen Ungarn 2:2 und gewannen in der nächsten Runde gegen Frankreich mit 2½:1½ Punkten.

Rennen zu Dohren.

1. R.: 1. Walfall, 2. Fröhliche Fahrt, 3. Selene; 2. R.: 1. Walfall, 2. Fröhliche Fahrt, 3. Selene; 3. R.: 1. Walfall, 2. Fröhliche Fahrt, 3. Selene; 4. R.: 1. Walfall, 2. Fröhliche Fahrt, 3. Selene; 5. R.: 1. Walfall, 2. Fröhliche Fahrt, 3. Selene; 6. R.: 1. Walfall, 2. Fröhliche Fahrt, 3. Selene; 7. R.: 1. Walfall, 2. Fröhliche Fahrt, 3. Selene; 8. R.: 1. Walfall, 2. Fröhliche Fahrt, 3. Selene; 9. R.: 1. Walfall, 2. Fröhliche Fahrt, 3. Selene; 10. R.: 1. Walfall, 2. Fröhliche Fahrt, 3. Selene.

Rennen zu Krefeld.

1. R.: 1. Siefa, 2. Andreas Hoyer, 3. Borst; 2. R.: 1. Siefa, 2. Andreas Hoyer, 3. Borst; 3. R.: 1. Siefa, 2. Andreas Hoyer, 3. Borst; 4. R.: 1. Siefa, 2. Andreas Hoyer, 3. Borst; 5. R.: 1. Siefa, 2. Andreas Hoyer, 3. Borst; 6. R.: 1. Siefa, 2. Andreas Hoyer, 3. Borst; 7. R.: 1. Siefa, 2. Andreas Hoyer, 3. Borst; 8. R.: 1. Siefa, 2. Andreas Hoyer, 3. Borst; 9. R.: 1. Siefa, 2. Andreas Hoyer, 3. Borst; 10. R.: 1. Siefa, 2. Andreas Hoyer, 3. Borst.

Vorauslagen für Freitag, 27. Juli.

Sportarten: 1. Feldweitzer - Fato; 2. Zwillingsgewehr - Lantz; 3. Eismünde - Wondruski; 4. Kudo - Form; 5. Rufen - Olsmus; 6. Anant - Stall Weisenberg; 7. Logarithmus - Boruffa. Tracemünde: 1. Frobella - Opium; 2. Verleser - Verleser; 3. Grand Nissen - Schwalberich; 4. Pfeiler - Grand Mouloux; 5. Kassel - Himmelreich; 6. Sommerlund - Maja; 7. Etand - Weigunde.

Amtliches aus dem Saalegau.

Saalegau. (Athletikausschuss).

Auslosung des Jugendwettkampftages am 12. August 1928 in Halle und Merseburg.

Der Jugendwettkampftag, gleichzeitig Vereinswettkampftag, kommt mit folgenden Wettkämpfen zur Durchführung: Jugend 10/11: 200 Meter, 800 Meter, Hochsprung, Stabweitsprung, Kugel (beidarmig), Diskus.

Jugend 12/13: 100 Meter, 1000 Meter, Hochsprung, Weitsprung, Kugel, Speer.

Knaben 14/15: 100 Meter, Weitsprung, Kugel, Schlagball.

Knaben 16/17: 50 Meter, Weitsprung, Schlagball.

Mädchen 12/13: 100 Meter, Weitsprung, Kugel, Schlagball.

Mädchen 14/15: 50 Meter, Weitsprung, Schlagball.

Jeder Teilnehmer, der an einem Lauf, Sprung und Wurfwettkampfe teilnimmt, wird für einen Dreifachpreis genehmigt und bei Erreichung einer Mindestpunktzahl, die für jede Klasse nach der neuen H.S.-Punktskala festgelegt wird, mit einem Preis ausgezeichnet. Gleichzeitg werden die Teilnehmer für einen Vereinswettkampftag genehmigt: Jeder A-Berein stellt für jede Übung, an der er teilnimmt, 4, jeder B-Berein 3 und jeder C-D-Berein 2 Teilnehmer, wobei es bei jeder Übung andere Teilnehmer sein können.

Die Wertung erfolgt durch Feststellung der besten Leistung eines jeden Teilnehmers in jeder Übungskategorie. Durch Addition derselben und Division durch die Teilnehmerzahl ergibt sich eine Durchschnittsleistung, die nach der H.S.-Wertungstabelle in Punkte umgerechnet wird. Die in den einzelnen Übungen erzielten Punkte werden addiert. Sieger ist der Verein mit der höchsten Punktzahl.

Mitglieder für Teilnehmer 20 Fr. — Mitgliedschaft am 6. August bei H. Hoffmann, Merseburg, Breitelstr. 15. (Die Vereine melden nur die Klasse, in der sie sich betätigen.)

Die Teilnehmer sind am Wettkampftage von den Vereinen namentlich in doppelter Ausfertigung zu melden. Hoffmann.



(Je Reichsmark-Prozenten.)
Mitte von der Darmstädter und Nationalbank, Filiale Halle.

Table with 2 columns: Item names (e.g., Adca, Cassel, Chemier) and prices in Reichsmark-Prozenten.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, G. m. b. H. in Merseburg, Südstr. 4.

Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger...
Um diese Feststellung der tatsächlichen Auslegung...

Die Feststellung der tatsächlichen Auslegung...
Um diese Feststellung der tatsächlichen Auslegung...

Nicht beifind sind sie getrennt beauftragt worden...
Sie sind beauftragt worden, weil sie die Begriffe...

Getrennt nachmittag erkrankt im Luisenbad der...
30 Jahre alte Schlosser Franz Dettke aus Aylsdorf...

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Rundfunk am Freitag Leipzig

Sendung 22.30 Uhr: Vorkriegsbericht und Sportfunk...
22.45-24 Uhr: Unterhaltung und Tanzmusik...

Königsruherhausen

Sendung 12.00 Uhr:
6 Uhr: Gemalt. 12-12.15 Uhr: Bürgerfahrten nach...

Mietgeschäfte

2 möbl. Zimmer
mit Bad zum 1. Aug.
Angebot u. G. 1202/29...

Krankenkühl

Ein fast neuer Hand- oder Hundemagen
bittig zu verkaufen...

Offene Stellen

Heimarbeit
beruht. Mehrere
Schülerinnen...

Zu vermieten

6 möbl. Zimm.
zum 1. August an
Herrn zu vermieten...

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Verpachtung
der Parkanlagen der Stadt und des Stadtparks...
am 26. Juli 1928...

Polizeiverordnung
über das Kraftfahrzeugwesen in der Stadt Merseburg...
am 26. Juli 1928...

Verzahnwägenverordnung
(Merkung zur Bekanntmachung vom 21. Juni 1928...)

Verkaufsanzeige kommunaler Polizeiverwaltungen...
am 26. Juli 1928...

Verkaufsanzeige kommunaler Polizeiverwaltungen...
am 26. Juli 1928...

Voranzeige!

Ab Sonnabend, den 28. Juli 1928, früh 1/8 Uhr stehen

große Posten bester Qualitätswaren

in überreicher Auswahl zu tatsächlichen

Räumungs-Preisen,

wie ich solche noch nie habe bieten können, meiner verehrlichen Kundschaft zur Verfügung.
Insbesondere dürften die Leistungen meiner

Spezial-Gardinen-Abteilung

recht viel Beifall und Anklang finden.

Niemand versäume diese außergewöhnliche Einkaufsgelegenheit!

Alles Nähere, was sonst noch in reichem Maße geboten wird, bringt die morgige Zeitungsbeilage, der ich das größte Interesse entgegenzubringen bitte.

Nicht Worte — sondern Tatsachen

sollen überzeugen, daß mein diesjähriger

Saison-Räumungs-Verkauf

jetzt die allergünstigste Einkaufsmöglichkeit ist.

Ich bitte um Beachtung meiner Fenster!

Merseburg
Markt 19

G. HOFFMANN

Neu-Rössen
Am Sachsenplatz

Gegründet 1846

Familiennachrichten.

Geboren: Herrn Zahnarzt Hans Barth und Frau Lucie geb. Kämpfer in Leipzig; eine Tochter. — Herrn Student Dr. Ernst Bur und Frau Grete geb. Stümke in Leipzig; eine Tochter.

Verlobt: Frä. Elisabeth Kontra mit Herrn Richard Köhne in Weißenfels. — Frä. Käthe Dohndorf mit Herrn Kurt Rietze in Weißenfels. — Frä. Helma Berger in Schladebach mit Herrn Lehrer Martin Sturm in Schillingstedt bei Röllben.

Vermählt: Herr Karl Langholz mit Frä. Frieda Drehkopf in Mücheln-Wenden. — Herr Hermann Franke mit Frä. Hedwig Becker in Lützenberg. — Herr Kurt Sack mit Frä. Olga Berger in Schladebach. — Herr Heimit Fuchs in Leubitz (Elbe) mit Frä. Margarete Adel in Weißenfels.

Silberne Hochzeit: Herr Franz Gebauer und Frau in Weißenfels.

Goldene Hochzeit: Herr Franz Fahn und Frau in Schleibitz.

Todesfälle:

Joachim-Dans Eisfeld (10 J.), Sohn des Herrn Otto Eisfeld, Neu-Rössen.

Herr Karl Kling, Rentner (74 J.), Kriegerdorf. (Beerdigung Freitag nachm. 3 Uhr.)

Herr Reichsbahn-Oberhelfer i. R. Heinrich Richter (67 J.), Weißenfels.

Frau Emilie Seidelbach (85 J.), Freyburg (Altstadt). Herr Pastor Friedrich Brandt (66 J.), Othenberg bei Halle. (Beerdigung Freitag nachm. 1/8 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes in Halle aus.)

Herr Zahnarzt Alfred Wachsmuth (49 J.), Leipzig, Thomasturstraße 9. (Beerdigung Sonnabend mittags 1 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus.)

Herr priv. Wäckermeister und Stadtrat a. D. Adolf Böhm (74 J.), Leipzig, Moltkestr. 22. (Trauerfeier mit anschließ. Einbürgerung Freitag nachm. 3 Uhr in der Hauptkapelle des Südfriedhofes.)

Herr Oskar Richter, Örtnermeister i. R. Wöhlen. (Beerdigung Freitag nachm. 1/4 Uhr auf dem Sömmelriedhof.)

Herr Walter i. R. Dr. phil. Edmund Krebs, Alt-Müßeln.

Händler, Wiederverkäufer

kaufen Strümpfe, Tischtücher, Wäsche nur bei
S. Schütz, Beudenberg 117, Miltzschstraße 7
Preisliste gratis

Anzahlung M. 10,-
Preis: 39,50
58:70:80:88-92:100
Bis 9 Jahre Garantie
Nähmaschinen-Sprechapparate
Waschmaschinen, Wäschewaschmaschinen
z. gleich günst. Beding. Katalog gratis

250

Wochenrate
MK.

Emil Schütze
Sängerhausen
Fahrradbau
KOHLEN
RAD

Filiale Merseburg, Gothardstr. 4,1
(kein Laden) direkt neben dem
Lichtspielpalast „Sonne“
Verkaufsstelle in Niederbeuna
Fahrradhandlung Oskar Lindé

acke. Farben

Pinsel • Schablonen • Werkzeuge

in anerkannt besten Qualitäten
kaufen Sie gut beim Fachmann

A. WADLE

ack- und Farbenspezialhaus
Neben Kaufhaus Conitzer.

Halle (Saale)
Große Steinstraße 79/80

Bethmann

Werkstätten für Wohnungskunst
Ständige Möbelausstellung
Qualitätsmöbel
nach Künstlerentwürfen zu
besonders wohlfeilen Preisen

Nebenverdienst! Teilzahlungsgeschäft, welches
Konfektion sowie Schuhwaren gegen geringe An-
zahlung und keine Ratezahlungen verkauft, auch
eine einfache, ehrliche und redigebare Frau,
die in Arbeitertreffen gut bekannt ist zum Verkauf
oberer Waren. In Frage kommt Merseburg, Remo
und Annendorf, auch andere angrenzende Orte
Nur ausführliche Offerten werden berücksichtigt
unter Z. S. 912 an Rudolf Mölle, Leipzig.

Auswärt. Theater.

Walden in Halle.

Im Flug um die Welt

Wie in Halle, Leipziger Straße

Wie in Halle, Alte Promenade

Su sollst nicht sterben!

S. Z. in Halle, am Kleberplatz.

Fräulein Chauffeur.

G. Z. in Halle, Str. Ulrichstraße

Das Karussell des Todes.

Sperrenhaus in Leipzig.

Freitag, 20 Uhr

Der Bettler aus Dingoda

Jugendparade in Leipzig.

Freitag, 20 Uhr

Unter Aufsicht

Gold- u. Silberwaren

unter Garantie bei

Uhrmacher

Fr. Kindermann

Merseburg, Neumarkt 64

— Reparaturen —

Alte

Damen-, Herren- u.

Kinder-Sachen,

Schuhe, Wäsche

kauft laufend

Stukas, Sand Nr. 1

Wollkarte genit.

Cepiche

in erstklassiger Qualität

liefert

ohne Anzahlung

in bequem. Teilzahlungen

Mitteldutsche

Teppichhandels-

gesellschaft

Berlin W 8

Unter den Linden 17/18

Verlangen Sie demostrierte

Offerte unverbindlich.

Theodor Kraft,

Gothardstraße 13.

Lieferant

aller Krankenkassen

Lichtspielpalast „Sonne“

Wollen Sie abends eine recht nette

Unterhaltung haben, so kommen Sie

zu uns, wo ab heute **Donnerstag**

das köstliche Lustspiel läuft:

Das Spreewaldmädchen!

Wenn die Garde marschieret!

Ein frühfrühlicher Film aus dem

Land erleben von hübschen

Mädels und netten Jungen!

In der Fiktrolle: Eline Rommer,

aufgeh. Fred Seim, Jacob Seidte,

Bera Engels u. a. große Künstler.

Sie werden vergnügt und be-

triebtig nachhause gehen!

Landurlaub

Eine Filmgroteske in 2 Akten.

Außer. ein vorz. G. B. Programm.

Anfang täglich 5.30 und 8 Uhr

Sonntag 8 Uhr.

Union-Theater Merseburg

Direktion: A. Dechant

Ab heute **Donnerstag**

Der Bettler

von Kölnner Dom.

Ein sensationeller Reiminszenenfilm von

Dr. Emanuel Hoffert. — In den

Hauptrollen: Carl de Voght, Henry

Stamer, Hanni Weiss, Eline Rommer,

Robert Scholz, Fritz Kampers und

andere große Darsteller.

Der Mann aus dem Volke.

Der größte Sensationsfilm der

Gegegnart mit schauerlich-schönen

Schauspiel, in dem ein mit flacker-

dem Metall beladener Zug durch

die Nacht rast u. i. m.

Hierzu das gute B. Programm.

Anfang 6.30 und 8.15 Uhr.

Sonntag 4 Uhr.



M. R. G. Wochenend-Konzert

Sonntag, den 29. Juli 1928,
vormittags 8 Uhr

Badesfahrt nach Schöpan

Mittwoch, den 1. Aug. 1928,
abends 8 Uhr

Mondscheinfahrt

nach Höhenweiden

Bessere Fahrten am

Schwarzen Brett

Um rege Beteiligung wird

gebeten.

Motorboot „Falke“

fährt bei genügender

Belastung die letzten

Ferienfahrten.

Freitag, den 27. Juli ab

Etzenhölzchen 2.15, ab

Barth 2.30, ab Köfien:

3.00 nach Därenberg-
Fischerei-Weita.

Sonnabend, den 28. Juli

2.15 ab Etzenhölzchen

nach der Mäden-Infel

in Halle.

„Feldschlößchen“

Morgen, Freitag abend

das beliebte

Anfang 8 Uhr! Eintritt frei.

Die Wochenend-Konzerte finden

jeden Freitag statt.

Nordseebad Rusterstel i. Oldbg.

Gasthof am Siel • A. Christian

Zimmer mit voller, guter Verpflegung 5 Mk.

Wer kommt durch

verschlossene Türen?

Nicht Ihr Vertreter, dem muß man öffnen,

bevor er Ihre Postpflicht überbringen kann —

bevor die Zeitung. Sie bringt in jedes

Haus ein, selbst wo kein Klingeln Antwort

findet. So können Sie dem Publikum

die Werte Ihrer Waren und die billigen

Preise, die Sie dafür berechnen, vor Augen

führen, wenn Sie im „Merseburger Tage-

blatt“ (Kreisblatt) inserieren, denn es bringt

es gern geheimer Hausfreund bei den

Familien des Stadt- und Landkreises

selbst durch verschlossene Türen.